

# Tätigkeitsbericht 2020

Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V.



**APPELL** zur Solidarität

Vor Ort für Sie da!

In Arnsberg, Neheim, Hüsten, Sundern & Wickede –  
in der Stadt und auf dem Dorf.



## Impressum

### Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V.

Hellefelder Straße 27 - 29  
59821 Arnsberg  
Telefon: 02931 8069  
Fax: 02931 806699  
info@caritas-arnsberg.de  
www.caritas-arnsberg.de

### Vereinsregister

Amtsgericht Arnsberg  
Register-Nr. VR329

### Vertreter

Der Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V. wird gesetzlich vertreten durch den Vorstand:  
Christian Stockmann  
(Vorstandsvorsitzender)  
Marek Konietzny (Kfm. Vorstand)

### Umsatzsteueridentifikationsnummer

303/5980/0097

### Redaktionsverantwortliche

Corinna Struwe  
(Marketing & Kommunikation)  
Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V.  
Altes Feld 1a, 59821 Arnsberg  
presse@caritas-arnsberg.de

### Rechtliche Hinweise zur Organisationsform

Der Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V. ist die vom Erzbischof anerkannte institutionelle Zusammenfassung und Vertretung der katholischen Caritas in den Städten Arnsberg und Sundern.

### Texte & Bilder

© Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V., © Adobe Stock, © Boris Golz

### Satz & Layout

caritas marketing & design  
Altes Feld 1a, 59821 Arnsberg  
Telefon: 02931 5450823  
marketing-design@caritas-arnsberg.de

# Inhalt

## Sozialpolitische Interessenvertretung

Ein Leben auf Abstand?.....	4
Appell zur Solidarität.....	6
Zeit für persönliche Gespräche – trotz Abstand .....	8
Kommunalwahl 2020 .....	10
Querlüften 2.0 .....	12

## Inklusion und Teilhabe

Uns gibt es auch! .....	16
Freizeit Wünsche.....	17

## Pflege und Wohnen

Kontakt trotz Corona halten .....	18
Präventive PCR-Testungen und Schnelltests in sensiblen Einrichtungen.....	20
Umsetzung einer neuen Leitungsstruktur .....	22

## Arbeit, Bildung & Leben

Stromspar-Check .....	24
Berufliche Bildung mal anders .....	27
Erfolgreiche Jobprojekte .....	28
Hüstener Kirmes einmal anders ... ..	31

## Caritas und Pastoral

Liebe Briefe .. ..	32
Zusammenwachsen.....	33
Kindliche Leichtigkeit.....	34

16



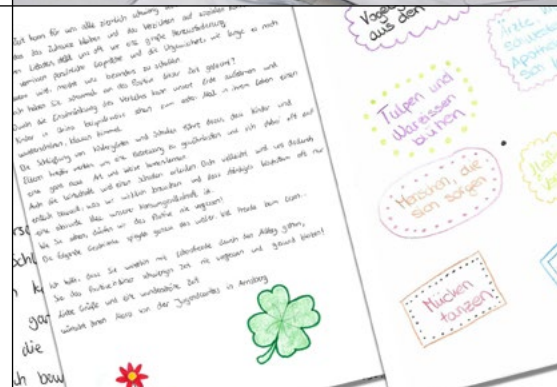
20



24



32



38



## Sozialraumorientierung

Ein Offenes Ohr in der Corona-Krise..... 36  
 Interkulturelle Wochen 2020 ..... 37  
 Bedarfe kennen kein Corona ..... 38

## Arbeitgeber Caritas

Signal in Richtung Familie und Beruf ..... 40  
 Helden in der Krise ..... 41  
 Multivitamin..... 42

Neu! ..... 44

## Memorandum

15 Jahre..... 50  
 25 Jahre Dienstjubiläum ..... 52

Zahlen 2020 ..... 60

Der Caritasverband auf einen Blick ..... 68

## Organigramm

des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern e.V..... 70

# Ein Leben auf Abstand?

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde und Förderer der Caritas

Wie konnten wir in den letzten Monaten unser Leben in Corona-Zeiten gestalten? Wie war der Kontakt zu unseren Familien, Freunden, Nachbarn oder zu den Arbeitskolleg\*innen? Und wie zu den einsamen Menschen in unserer Stadt, die keine persönlichen Kontaktpersonen mehr haben? Wir alle können uns seit Wochen nur noch in kleinstem Kreis treffen. Wie gelingt es uns allen dennoch eine persönliche Nähe – trotz physischem Abstand – sicherzustellen? Wie viel Abstand verträgt unser Leben eigentlich und wie lange? Und wie ertragen wir als Gesellschaft und jeder persönlich die vielen Einschränkungen im Alltag und im Beruf?

Krisen bergen andererseits aber auch immer die Chance auf etwas Neues. Auch die Corona-Krise, die größte Herausforderung seit dem 2. Weltkrieg. In den zurückliegenden Monaten haben wir alle immer wieder mit kreativen Ideen unseren Alltag gestaltet! Manche haben in dieser Krise auch wieder neue Wege zu sich und zu einem intensiveren Austausch mit anderen gefunden. Viele waren auch auf einmal sehr virtuell „unterwegs“ und haben sich die verschiedenen digitalen Möglichkeiten erschlossen. Mit großer Kraftanstrengung hat sich unsere Gesellschaft in der Krise auch miteinander solidarisiert. Die Themen Gesundheits- und Umweltschutz, Klimaneutralität sowie Nachhaltigkeit und Umgang mit Ressourcen haben über diese Krise an Bedeutung gewonnen.

Was bleibt uns von dem Krisenjahr 2020 im privaten Umfeld in Erinnerung? Die Geburtstagsfeier, die abgesagt werden musste. Die Hochzeit, die verschoben sowie die Gottesdienste, die entweder ausfielen oder virtuell ge-



Friedhelm Wolf  
Vorsitzender des Caritasrates



Christian Stockmann  
Vorsitzender des Vorstandes



staltet wurden. Das Konzert und der Museumsbesuch, die nicht stattfinden konnten. Aber auch die Erinnerung gerade an die Menschen, die medienwirksam auf einmal „Helden“ genannt wurden: Die Pflege- und Betreuungskräfte in den sozialen Einrichtungen, die die Menschen auch in der schwierigen Situation versorgt haben. Und viele engagierte Ehrenamtliche in der Caritas, die mit zahlreichen kreativen Ideen im Kontakt mit den Menschen vor Ort geblieben sind. In dieser Krise hat unsere Caritas „Gesicht“ gezeigt.

Corona wirkt jedoch auch wie ein Brennglas auf die vielen, zum Teil schon bekannten, sozialen Herausforderungen in unserer Gesellschaft. Diese Pandemie wird manche prekäre Situation noch verschärfen. Welche wirtschaftlichen Folgen diese Pandemie haben wird, können wir derzeit aber auch nur erahnen. Wie vielen Menschen droht die Arbeitslosigkeit? Mit welchen Armutsfragen werden wir es in der nächsten Zeit zu tun haben? Das alles wird eine große Herausforderung für unsere Gesellschaft, aber auch für unsere katholische Kirche und Caritas sein.

Die Corona-Krise hat aber auch gezeigt, wie kreativ und flexibel die Menschen sein können, wenn es darum geht, sich zu engagieren und trotz der Gefahren Gelegenheiten zur Unterstützung zu nutzen. Auch in der Corona-Pandemie konnten die Menschen in unserer Region deshalb eine sehr engagierte Caritas erleben. An diesen Erfahrungen

wollen wir auch im neuen Jahr 2021 anknüpfen.

Herzlichen Dank deshalb Ihnen allen für Ihre Unterstützung und Ihren engagierten Einsatz für die Menschen in unserer Region.

Der Ihnen vorliegende Tätigkeitsbericht berichtet über viele verschiedenen Aktivitäten aus dem Corona-Krisenjahr. Wir stellen Ihnen aber nicht nur „nüchterne“ Zahlen vor, sondern erzählen aus vielen Erlebnissen der Menschen in 2020. In einigen Interviews wird das Jahr in den Blick genommen und z.B. über persönliche Erfahrungen mit der Caritas bzw. über die Caritas-Arbeit berichtet.

Wir wünschen Ihnen nicht nur viel Freude beim Lesen dieses Jahresberichtes, sondern weiterhin auch viel Kraft in der herausfordernden Zeit.

Ihnen ein gesegnetes Jahr 2021 mit viel Zuversicht und Kreativität.

**bleiben Sie gesund!** ■



Marek Konietzny  
Kaufmännischer Vorstand



**Das Wort KRISE setzt sich im Chinesischen aus zwei Schriftzeichen zusammen – das eine bedeutet GEFÄHR und das andere GELEGENHEIT!**

(J.F. Kennedy)



# APPELL

## zur Solidarität

„Wir bleiben für Euch da, bitte bleibt Ihr für uns zuhause!“

**Die Mitarbeiter\*innen des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern appellierten an die Mitbürger**

Im März vergangenen Jahres blieb die Lage in Deutschland im Bezug auf die Verbreitung des Corona-Virus unbeständig, täglich infizierten sich mehrere Menschen und die Zahl der Verdachtsfälle stieg gleichermaßen an.

Die Bundesregierung hatte bereits Maßnahmen getroffen, große und kleinere Veranstaltungen, Sport-, Spiel- und Freizeitaktivitäten wurden abgesagt, Restaurants, Bars, Cafés und Kneipen wurden ebenfalls geschlossen, zusätzlich wurden die Menschen dazu aufgefordert, zuhause zu bleiben, um das Risiko zur Verbreitung des Corona-Virus möglichst zu minimieren. Die Menschen sollten sich nur für das nötigste nach draußen begeben und wenn eben möglich den Kontakt zu anderen vermeiden. In einigen EU Ländern wurde sogar eine Ausgangssperre verhängen.

Vielen Menschen war leider nicht bewusst, welches Risiko sie darstellen, wenn sie die Empfehlung zur Kontakteinschränkung ignorieren. „Wir können die Verbreitung des Corona-Virus nicht aufhalten, wir können aber dafür sorgen, dass das Virus sich langsamer ausbreitet und somit nicht nur die Menschen, die zu den Risikogruppen gehören, geschützt werden, sondern auch die Menschen die tagtäglich im Einsatz sind, für die Versorgung, Pflege und Betreuung unsere Bewohner“, appellierte Ramona Schmitt, Pflegedienstleitung des Seniorenhauses Sankt Anna, auch



**Christian Stockmann, Vorstandsvorsitzender, und die Pflegekräfte des Caritasverbandes appellieren an die Mitbürger: „Wir bleiben für Euch da, bitte bleibt Ihr für uns zuhause!“**

im Namen ihrer Kolleg\*innen aus den anderen Einrichtungen und Diensten des Caritasverbandes.

In den darauffolgenden Wochen wurde von den Pflegekräften noch einiges abverlangt. „Wir wollen uns nicht ausmalen, welche Auswirkungen die weitere Verbreitung des Corona-Virus auf das Gesundheitssystem haben wird und was das auch für die Einrichtungen unseres Verbandes und für uns alle in der Gesellschaft bedeutet“, so Christian Stockmann, Vorstandsvorsitzender des Caritasverbandes im vergangenen Jahr. „Daher müssen wir uns alle gerade in dieser schwierigen Zeit solidarisch zeigen, um die Pflegekräfte, Kollegen und die Bewohner unserer Einrichtungen aktuell zu unterstützen und vor allem auch zu schützen.“

Die Pflegekräfte und alle anderen Kolleg\*innen aus den anderen Berufsgruppen des Caritasverbandes appellierten daher an jeden einzelnen Mitbürger!

„Wir bleiben für Euch da, bitte bleibt Ihr für uns zuhause!“



**„Wir bleiben für Euch da, bitte bleibt ihr für uns zuhause!“**



**Bildaufnahmen zu Beginn der Pandemie.**

Georg Te Pass zu Besuch bei Christian Stockmann, Larissa Berghoff und Bettina Vogt in der Kita „Die Feldhasen“.



Eine Zusammenstellung aller Gespräche mit den Bürgermeister-Kandidaten in Sundern sind unter [www.caritas-arnsberg.de/kommunalwahl2020](http://www.caritas-arnsberg.de/kommunalwahl2020) nachzulesen.



## Zeit für persönliche Gespräche – **trotz Abstand**

**Bürgermeisterkandidaten in Sundern zu Besuch in Einrichtungen des Caritasverbandes**

**Im vergangenen Jahr fand neben der Kommunalwahl auch die Bürgermeisterwahl in Sundern statt. Die geplante gemeinsame Veranstaltung mit allen Mitbewerbern musste corona-bedingt durch Einzelgespräche ersetzt werden.**





**Klaus-Rainer Willeke (Bild o.l.) zu Besuch im Caritashaus Sundern bei bei Alexandra Nitschke. Christin Stockmann und Verena Sen.**

**Auch Ralph Brodel (Bild o.r.) nahm die Einladung zu einem persönlichen Gespräch mit Christian Stockmann, Simone Vierschilling und Alexandra Nitschke wahr.**

**Serhat Sarikaya (Bild l.) schloss mit seinem Besuch bei Christian Stockmann und Alexandra Nitschke im Caritashaus Sundern die Gesprächsreihe mit allen Bürgermeisterkandidaten in der Stadt Sundern ab.**

„Der Bürgermeister ist der Repräsentant der Bürgerinnen und Bürger. Von daher ist gerade eine Bürgermeisterwahl von hohem Interesse“, so Christian Stockmann, Vorstandsvorsitzender des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern. Aus diesem Grund hat der Caritasverband unter Beachtung aller Schutz- und Hygienemaßnahmen, die Bürgermeisterkandidaten zu persönlichen Einzelgesprächen eingeladen.

So stellten sich Ralph Brodel, Georg Te Pass, Klaus-Rainer Willeke und Serhat Sarikaya den Fragen der Caritas-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter. Vor allem die Themen Beratung in den Caritashäusern, welche Auswirkungen

und Herausforderungen die Corona-Pandemie auf die Gesellschaft hat, die Fachkräftesicherung im Bereich der Pflege, die Integration von Flüchtlingen und die Auswirkungen des demografischen Wandels sowie die Parkplatzsituation an der Kindertagesstätte „die Feldhasen“ und auf der Settmeckestraße, eine Busanbindung an der Einrichtung sowie den Bau einer Brücke über die Settmecke zu dem angrenzenden Wald, um den Wald als Naturerlebnisraum mit nutzen zu können, standen bei diesen Gesprächen im Vordergrund.

Mit Hilfe dieser Gespräche, versuchte der Caritasverband, den Kandidaten einen kleinen Überblick über die

tägliche Arbeit zu vermitteln und ihnen insbesondere die Anliegen aus den Einrichtungen nahezubringen. „Wir freuen uns, dass alle Kandidaten gleichermaßen mit uns ins Gespräch gekommen sind und sich den Fragen der Caritas-Kolleginnen und Kollegen gestellt haben“, so Christian Stockmann, „Aufgrund der Corona-Pandemie war eine gemeinsame Veranstaltung mit allen Mitbewerbern in unseren Einrichtungen und im persönlichen Kontakt mit den von uns begleiteten Menschen leider nicht wie in den anderen Jahren vorher möglich.“



**Nachhaltigkeit und Umwelt**



**Radikalisierung und  
Rechtsextremismus**



**Digitalisierung**



**Sozialer  
Zusammenhalt**



**Armut und  
Arbeitslosigkeit**

# KOMMUNAL- WAHL

**2020**

**... in Arnsberg  
und Sundern**

**Caritasverband  
Arnsberg-Sundern  
stellt 10 Fragen an die  
Kandidaten aus der Region**

Der Caritasverband begleitet seit 2012 regelmäßig alle Wahlen in seinem Verbandsgebiet und bringt die Menschen in der Region mit den jeweiligen Kandidat\*innen ins Gespräch. Aufgrund der Corona-Pandemie war eine gemeinsame Veranstaltung mit allen Mitbewerbern in unseren Einrichtungen in dem vergangenen Jahr leider nicht möglich.

Eine Kommunalwahl ist und bleibt aber ein besonderes und wichtiges Ereignis für die Bevölkerung, da gerade die Kommunalpolitik für die Bürgerinnen und Bürger von hohem Interesse und auch für die lokale Daseinsversorgung und für die Gestaltung unserer Gesellschaft in den Kommunen zuständig ist. Daher hat der Caritasverband Arnsberg-Sundern bereits im Juli 2020 seinen Followern auf Facebook 10 Fragen aus dem sozialpolitischen Bereich vorgestellt. Im Rahmen einer Umfrage konnten sie wählen, welche Frage für sie eine hohe Relevanz hat. Daraus ist eine Priorisierung entstanden, die darstellt, welche Themen die Facebook-Follower bewegen:



Die differenzierten Antworten sind auf unserer Website unter [www.caritas-arnsberg.de/kommunalwahl2020](http://www.caritas-arnsberg.de/kommunalwahl2020) veröffentlicht.

## Wahlrecht für Menschen mit Behinderungen in NRW



1. **Nachhaltigkeit und Umwelt** – wie ist der Ausblick? Was wird getan?
2. **Radikalisierung und Rechtsextremismus** – wie geht die Region dagegen vor?
3. **Digitalisierung** – wie ist der Ausblick für die nächsten Jahre?
4. **Sozialer Zusammenhalt** – wie kann er gefördert werden?
5. **Armut und Arbeitslosigkeit** – was wird dagegen getan?
6. **Wahlrecht für Menschen mit Behinderungen in NRW** gibt es bereits – Steht der Einsatz für Chancengleichheit weiter im Fokus?
7. **Bildung** – wie ist der Ausblick? Was wird getan?
8. **Daseinsversorgung** – Corona hat's gezeigt, Krisen kommen plötzlich und unvorbereitet – wie wird den Bedürftigen geholfen? Wie geht die Region damit um?
9. **Migration und Zuwanderung** – was wird getan, um den Menschen zu helfen?
10. **Demographischer Wandel** – ein Problem für die Region, wie kann er gestoppt werden?

Im August 2020 bat der Caritasverband Arnsberg-Sundern dann im Anschluss die jeweiligen Parteien aus Arnsberg und Sundern zu den Fragen Stellung zu beziehen. Dieser Bitte kamen fast alle Parteien nach. Die Resonanz der Parteien die Fragen zu beantworten war überwiegend positiv und sie haben sich mit den Fragestellungen ernsthaft auseinandergesetzt. „Von daher konnten wir die Bürger\*innen in Arnsberg und Sundern sehr gut über die Vorstellungen und Ziel der jeweiligen Parteien ausgiebig informieren und einen hilfreichen Beitrag zur Wahl beisteuern“, freut sich Christian Stockmann, sozialfachlicher Vorstand. ■

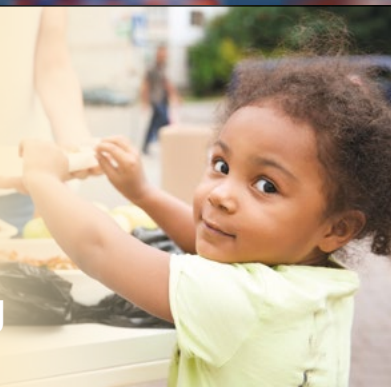
## Bildung



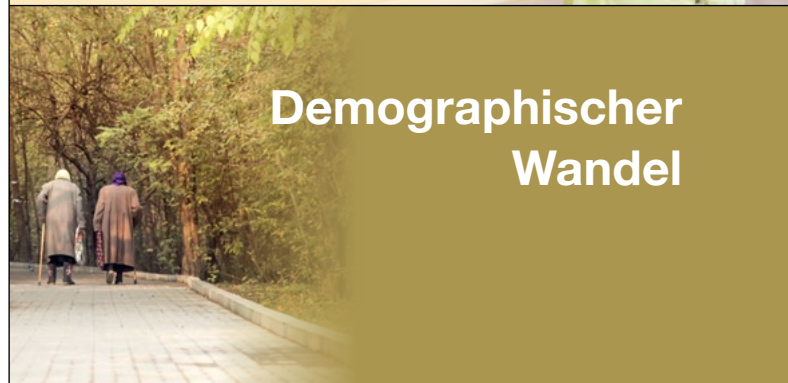
## Daseinsversorgung



## Migration und Zuwanderung



## Demographischer Wandel





Querlüften 2.0 -  
RLT-Filteranlagen im Einsatz.  
Hier geht's zum Video:



[youtube.com/watch?v=Kw\\_YYC7kfpw&feature=youtu.be](https://youtube.com/watch?v=Kw_YYC7kfpw&feature=youtu.be)

# Querlüften 2.0

im Gespräch mit Herrn Dipl.  
Chemiker Martin Wesselmann

**Caritasverband Arnsberg-Sundern investiert in hocheffiziente Filteranlagen mit HEPA-Filter zur Luftreinigung in seinen sensiblen Einrichtungen**

Der Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V. hat Ende 2020 alle Einrichtungen und Dienste in den neuralgischen Räumlichkeiten mit raumluftechnischen Anlagen (RLT) von Aeramaxx Professional ausgestattet. Die Anlagen haben alle erforderlichen und wichtigen Zertifikate. Der Anbieter greift dabei auf viele Jahre Erfahrung aus medizinischen Einrichtungen zurück.

Durch die Corona-Pandemie befinden wir uns mitten in einer großen, wenn nicht sogar der größten, Herausforderung der letzten Jahrzehnte. Der Caritasverband Arnsberg-Sundern beschäftigt rund 1.400 Mitarbeiter\*innen und rund 700 ehrenamtlich Engagierte und begleitet im Jahr fast 7.000 Menschen. In der Caritas-Arbeit kommt es natürlich auf viele zwischenmenschliche Kontakte an, die durch die Pandemie deutlich erschwert sind. Unserem Caritasverband war es von Beginn an wichtig, dass wir ALLE gut durch diese Zeit kommen und hat von Beginn an alles Menschen Mögliche getan, um die Kolleg\*innen als auch die Menschen, die wir begleiten, zu schützen.

Neben den Hygienemaßnahmen, Schutzkonzepten, Schutzausstattung, etc. war der Caritasverband Arnsberg-Sundern im Juni 2020 einer der ersten Träger, der flächendeckend Mitarbeiter\*innen auf COVID-19 getestet hat. Neben diesen Maßnahmen hat sich der Verband auch schon im Juni 2020 mit dem Thema Innenraumluft



beschäftigt, und welche technische Unterstützung neben dem regelmäßigen Lüften zur Reduzierung des Infektionsrisikos noch förderlich ist. Aber zu diesem Zeitpunkt gab es zu wenig aussagekräftige Studien zur Anwendung von raumlufttechnischen Anlagen in sensiblen Einrichtungen. Für den Verband war es aber sehr wichtig, dass nur Anlagen angeschafft und montiert werden, die ihre Wirkung auch nachweislich haben, sicher und zertifiziert sind.

Aus diesem Grunde hat sich der Verband an Herrn Dipl. Chemiker Martin Wesselmann, Mitglied im Normungsausschuss für Schadstoffmessungen im Innenraum (VDI 4300 Serie) und Berufenes Mitglied der Innenraumhygienekommission des Umweltbundesamtes (IRK) gewandt, der die Anlagen, die der Verband schließlich ausgewählt hat, einmal genau auf den Prüfstand gestellt hat.

In unserem Interview mit Herrn Wesselmann haben wir ihn zu seiner Einschätzung befragt:

### **Herr Wesselmann, erklären Sie doch einmal, welche Tests Sie im Einzelnen mit den Anlagen vorgenommen haben:**

**Martin Wesselmann:** „Wichtig ist nach meiner Ansicht, dass die Tests zur Wirksamkeit von Luftreinigern unter realen Nutzungsbedingungen, also im „Echtbetrieb“ durchgeführt wurden. Dies konnte ich mit meinem Team im Seniorenhaus Sankt Anna in Arnberg sehr gut vornehmen. Wir haben bei den Messungen vor Ort unterschiedliche Konstellationen und Testzyklen der Aeramaxx Professional Geräte geprüft.“

### **Welche Ergebnisse haben die Tests ergeben?**

**Martin Wesselmann:** „Zunächst einmal konnte durch die Messungen belegt werden, dass auch in Gruppenräumen von Seniorenheimen – ähnlich wie in Schulklassenräumen – erhöhte

CO<sup>2</sup>-Werte deutlich oberhalb 1.000 ppm auftreten können. Die CO<sup>2</sup> Konzentration ist ein guter Indikator zur Qualitätsprüfung der Innenraumlufte und kann durchaus auch als ein Gradmesser für (potenziell) infektiöse Partikelbelastungen der zu betrachtenden Innenraumlufte angesehen werden. Auch wenn es bislang leider keine belegbaren Studienergebnisse dafür gibt: Ich bin davon überzeugt, dass ein Grund für die vielen Coronainfektionen in Seniorenheimen, die auch begleitet waren mit vielen Todesfällen, vorrangig durch Raumluftebelastungen mit infektiösen Aerosolpartikeln entstanden sind.

### **Also wäre mehr Lüften bereits eine hinreichende Maßnahme?**

**Martin Wesselmann:** „Grundsätzlich ist die Antwort ja. Eine gute Belüftungssituation insbesondere von stark frequentierten Innenräumen ist die nachhaltigste Lösung für diverse Probleme in der Innenraumhygiene,

auch und gerade hinsichtlich der Pandemiebekämpfung. Das Problem ist aber, dass wir in Deutschland nur relativ wenige Gebäude haben, die über eine technische Belüftung verfügen. Eine notwendige und hinreichende Belüftung kann daher nur durch ein manuell vorzunehmendes Stoß- oder Querlüften erfolgen, welches insbesondere wegen der aktuellen Situation in einem deutlich vermehrten Maße vorzunehmen wäre. Eine Lüftungsvorgabe, wie sie von der Innenraumkommission des Umweltbundesamtes für Schulklassenräume zur Reduzierung des Infektionsrisikos gefordert wird, ist für Seniorenheime keine praktikable Option. Aufgrund der zum Teil sehr „kälteempfindlichen“ Personenkreise in einem Seniorenhaus sind Lüftungsvorgänge in einem Zeitintervall von 20 - 30 min faktisch nicht realisierbar. Daher ist insbesondere für diese sensiblen Einrichtungen die Aufstellung von Luftreinigungsgeräten als ein

sehr nützliches „Add on“ einzustufen. Eine mögliche Ausbreitung des Corona-Virus über Aerosole kann mit den raumluftechnischen Anlagen deutlich reduziert werden.“

### Können Sie das noch näher erklären?

**Martin Wesselmann:** „Die Geräte filtern aus der Luft mit einem mehrstufigen Filterungsprozess Viren, aber auch andere infektiöse Partikel, Bakterien, Allergene und Schimmelpilze. Das Filtersystem besteht u.a. aus Vorfilter, Aktivkohlefilter und einem H13-Hochleistungsfilter (TrueHEPA-Filter), der einen Abscheidegrad von mehr etwa 99,95 % beinhaltet. Wichtiger als diese gerätespezifische Kennzahl der Filterleistung ist jedoch der Nachweis zur Reduzierung von Aerosolpartikel in der Raumluft. Unter realen Nutzungsbedingungen reduzieren sich die Aerosolpartikelbelastungen nach Ein-

schalten der Geräte, gemessen durch Partikelanzahlbestimmungen, um bis zu 90 % innerhalb von 30 Minuten. Die Effektivität bzw. die Wirksamkeit hängt von Faktoren ab wie das Raumvolumen, die Nutzungsart, Belegungszahl und darauf basierend von der Auslegung und der Anzahl von Luftreinigungsgeräten in dem Raum.

### Können Sie den Einsatz der untersuchten Geräte empfehlen?

**Martin Wesselmann:** „Das Ergebnis der Studie im Echtbetrieb belegt, dass ein Einsatz der genannten Geräte eine sinnvolle Ergänzung zur Minimierung des Infektionsrisikos durch Einatmen von belasteten Aerosolen ist. Insbesondere in einem Seniorenhaus oder in vergleichbaren Einrichtungen, da wie bereits erwähnt häufiges Lüften von den Bewohner\*innen als störend angesehen wird.“

2020

*timeline ...*

### FEBRUAR/MÄRZ

Zu Beginn der Pandemie wurde ein **Caritas-Krisenstab** eingerichtet, der die Kolleg\*innen in den Einrichtungen und Diensten durch die herausfordernde Zeit begleitet. Weitergehende Schutzkonzepte und Verhaltensregeln zur Bekämpfung eines Corona-Ausbruchs sowie Notfallpläne für den Umgang mit Infizierten in den Einrichtungen und Diensten wurden eingeführt.

### APRIL/MAI

**Aufforderung** an die Politik und das verantwortliche Ministerium, **COVID-19 Testungen** in den sensiblen Einrichtungen zu ermöglichen. Dieser Vorschlag wurde politisch nicht unterstützt.

### MÄRZ/APRIL

Der Caritasverband Arnsberg-Sundern hat mit großem Engagement eigenständig **Schutzausstattung** mit deutschen Kooperationspartnern aus dem Ausland organisiert, in Deutschland war zu der Zeit Schutzausrüstung kaum vorhanden und beziehbar.

## Demnach empfehlen Sie den Einsatz der Geräte, aber als Ergänzung?

**Martin Wesselmann:** „Genau, es ist ein weiterer Baustein und sollte zumindest so lange erfolgen, bis technische Lüftungsmaßnahmen wie der Einbau von automatisierten Belüftungssystemen vorzugsweise mit Wärmerückgewinnungen, entweder als zentral oder auch dezentral einzubauende Systeme, vorhanden sind. Das kann allerdings noch längere Zeit dauern. Die Ergänzung von Luftreinigern als technische Unterstützung in Ihren sensiblen Einrichtungen ist also eine zielführende Erweiterungsmaßnahme zur Innenraumhygiene und zum Infektionsschutz der Bewohner\*innen und Mitarbeiter\*innen. Wichtig ist aber auch, dass Sie Ihre bisherigen Hygienemaßnahmen, Schutzkonzepte, Schutzausstattung, Schnelltestungen von Besuchern etc. auch weiterhin

konsequent umsetzen und nutzen. Denn: Eine Corona-Infektion durch einen längeren direkten, bzw. einen körpernahen Kontakt mit einer infektiösen Person kann auch ein noch so guter Luftreiniger nicht verhindern.“

## Wir haben das Gefühl als Caritasverband bei dem Thema ein wenig allein dazustehen!

**Matin Wesselmann:** „Problematisch finde ich tatsächlich, dass es in vielen Runden stets eine Fokussierung vor allem nur auf Schulen gibt. Ihre sinnvolle Anwendung in sensiblen Einrichtungen, wie den Seniorenhäusern, ist dort gar nicht richtig auf dem Zettel, ich bin aber auch nur eine Stimme. Jedoch werden nun mittels verschiedener Arbeitsgruppen (endlich!) Papiere entwickelt, die grundsätzliche Anforderungen an die Geräte stellen. Das ist nicht nur die Filterleistung, sondern

auch Lärm und Standsicherheiten etc. Schwierig bei offiziellen Empfehlungen ist aber auch stets der rechtliche Aspekt: welche Geräte empfehlen sie, oder eben nicht? Das macht es natürlich für Sie als Caritasverband nicht einfacher in der Entscheidungsfindung. Aber gerade in der Pandemie braucht es jedoch auch schnellere Empfehlungen, um den größtmöglichen Schutz sicherzustellen.

**Kurzum:** Sie haben alles richtig gemacht – nämlich durch MACHEN! Und nicht abwarten und Bedenken äußern bis andere entscheiden...“ ■

## JUNI

eigenverantwortlich präventive Testungen flächendeckend für die Mitarbeiter\*innen in den Einrichtungen und Diensten organisiert und ermöglicht. (Erst seit November 2020 wurden bundesweit COVID-19 Schnelltests in sensiblen Einrichtungen vom Gesetzgeber vorgeschrieben und finanziert.)

## NOVEMBER

Alle Einrichtungen und Dienste wurden in den neuralgischen Räumlichkeiten mit raumluftechnischen Anlagen (RLT) von Aeramaxx Professional ausgestattet.

*Oft seiner Zeit voraus!*

## JUNI/JULI

Seitdem beschäftigt sich der Caritasverband Arnberg-Sundern mit dem wichtigen Thema Innenraumlufthygiene. Im Herbst 2020 wurde dieses Thema auch schon in der öffentlichen Wahrnehmung und auch in der Presse diskutiert. Es ist aber schnell aus den politischen Diskussionen verschwunden, obwohl es ein sehr bedeutender Aspekt gerade für Herbst und Winter ist.

## DEZEMBER

Ganztagsmessungen des Experten der RLT Anlagen im Seniorenhaus und Kita belegen im Echtbetrieb die Wirkung und bestätigen die Laborergebnisse.

# Uns gibt es auch!

## Junge Peers im Gespräch mit Kommunalpolitiker\*innen der Region

**Die ergänzende unabhängige Teilhabeberatung des Hochsauerlandkreises EUTB hatte die Kommunalpolitiker und -politikerinnen der hiesigen Parteien zum gemeinsamen Austausch mit Menschen mit Beeinträchtigungen (Peers) nach Meschede eingeladen.**

Die jungen Peers, Zorica Stiewe, Anna-Lena Houska, Benjamin Wulf und Stephanie Tillmann, leben selbst mit einer Beeinträchtigung und arbeiten ehrenamtlich als Vertreter\*innen für Menschen mit Behinderungen. Sie hatten Fragen ausgearbeitet und stellten diese in persönlichen halbstündigen Interviews den Kommunalpolitiker\*innen.

Unter Einhaltung der Coronaaufgaben luden die Peers zu Einzelgesprächen in die EUTB nach Meschede ein. Mit Herrn Dr. Karl Schneider, Landrat des Hochsauerlandkreises (CDU), Friedhelm Walter (FDP), Diet-

mar Schwalm (DIE LINKE), Herrn Dr. Ahmet Arslan (SBL) und Frau Anna Katharina Baulmann (DIE GRÜNEN), die der Einladung gerne nachkamen, tauschten sie sich an verschiedenen Terminen im August 2020 aus.

Besonders am Herzen lagen ihnen dabei die Fragen rund um Barrierefreiheit, warum z.B. bei Behindertenparkplätzen die Norm nicht immer eingehalten wird, oder wann „Leichte Sprache“ oder wenigstens „Einfache Sprache“ endlich mehr zum Einsatz in der Öffentlichkeit kommt?

Eine Stelle auf dem ersten Arbeitsmarkt zu bekommen, stellt sich für

Die EUTB berät im Hochsauerlandkreis an den folgenden drei Standorten:

Brilon: [brilon@eutb-hsk.de](mailto:brilon@eutb-hsk.de)  
Tel. 02961 9657413

Arnsberg: [arnsberg@eutb-hsk.de](mailto:arnsberg@eutb-hsk.de)  
Tel. 02932 2012291

Menschen mit Beeinträchtigung trotz sehr guter Ausbildung und Qualifikation immer noch als eine besondere Schwierigkeit dar. Auch das Thema zur Möglichkeit in sozialen Einrichtungen Corona-Tests anzubieten wurde diskutiert.

„Dass wir mit den Politiker\*innen in Kontakt treten konnten, dafür sind wir sehr dankbar. Auf diese Weise konnten wir unsere Anliegen viel besser vortragen und das Verständnis füreinander wird so hoffentlich auch nachhaltig bleiben“, sind sich alle Peers einig. „Jede\*r Politiker\*in hat uns Unterstützung angeboten und wir haben jetzt konkrete Ansprechpartner\*innen, auf die wir auch in Zukunft zugehen können. Zu den Punkten, zu denen wir noch keine Auskunft erhielten, wurden uns schriftliche Antworten in Aussicht gestellt.“

Sowohl die Peers, als auch die Mitarbeiter\*innen der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB) waren sich einig, dass diese Gespräche sehr wichtig waren, um als Mensch mit Beeinträchtigung in der Gesellschaft wahrgenommen zu werden. Der Austausch war sehr bereichernd für alle Beteiligten. ■







Einige Klient\*innen und Mitarbeiter\*innen des Fachdienstes Ambulant Betreutes Wohnen haben sich gemeinsam an der Gestaltung und Planung von neuen Freizeitangeboten für das Jahr 2020 beteiligt.

# Freizeit Wünsche

## Gestaltung und Planung neuer Freizeitangebote von Menschen mit Assistenzbedarf

Das Ambulant Betreute Wohnen hatte im Februar 2020 Klient\*innen und Mitarbeiter\*innen eingeladen, sich aktiv bei der Gestaltung und Planung von neuen Freizeitangeboten für das Jahr 2020 zu beteiligen. Eingefunden hatte sich eine kleine gemischte Gruppe, die jedoch wertvolle und interessante Vorschläge zusammentrugen. Christina Gilbert, Teamleitung ABW, moderierte das Treffen.

Die Gruppe wünschte sich u.a. einen Billardtisch im Treffpunkt in Neheim und eine männliche Begleitung beim Männerstammtisch, sowie einen PC Kurs, Tanzkurs und ein Disco Angebot. Andere Vorschläge wie ein Angebot „Schnelle Küche“, Frühstück in Neheim und verschiedene Ausflüge werden sicher im neuen Flyer ihren Platz finden.

Auch über die Gestaltung des Flyers wurde gesprochen und Verbesserungsvorschläge diskutiert. Inwieweit beispielsweise eine größere Schrift und ein übersichtlicher Kalender möglich ist, wird mit der Grafik-Abteilung des Caritasverbandes besprochen.

Ganz herzlichen Dank an die Teilnehmer\*innen der Arbeitsgruppe und an Frau Gilbert! ■



# Kontakt **trotz** Corona halten

Auch während der Corona Pandemie können sich die Angehörigen und die Bewohner\*innen sehen – über Skype & Co.

**Im vergangenen Jahr galten durch die Corona Pandemie in den Einrichtungen des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern Besuchsverbote, um die Bewohnerinnen und Bewohner zu schützen.**

**Um trotzdem den wichtigen Kontakt zu den Angehörigen zu halten, boten die Einrichtungen unterschiedliche Möglichkeiten an, die auch bis heute noch genutzt werden.**

So entsteht eine riesige Leinwand und der Raum wird in eine andere Stimmung gehüllt. Auf diese Weise haben beispielsweise die Kinder des Heilig Kreuz Kindergartens aus Arnsberg den Bewohnerinnen und Bewohnern im Seniorenhaus Sankt Anna Frühlingslieder vorgesungen.

Ein Gespräch über den Balkon oder vom Fenster aus, ein persönliches Winken und „Hallo“ sagen, das ging natürlich weiterhin. Der Kontakt blieb immer bestehen, mit Corona wurden die Möglichkeiten allerdings vielfältiger und auch kreativer. So hat sich auch Sabine Teine, Leiterin des Sozialen Dienstes im Seniorenhaus Sankt Anna, gemeinsam mit ihrem Team etwas ganz Besonderes und vor allem bisher Einzigartiges zum Muttertag überlegt. Alle Töchter und Söhne der Bewohnerinnen aus dem Seniorenhaus wurden angeschrieben und aufgefordert, ein kurzes Grußvideo für die eigene Mutter zum Muttertag zu erstellen, um diese am Muttertag in den jeweiligen Wohngruppen als Überraschungsfilm abzuspielen. „Diese Idee fand sofort Zuspruch bei unseren Angehörigen und innerhalb kürzester Zeit haben wir unglaublich viele tolle und vor allem kreative Videos aus aller Welt bekommen. Angefangen bei den eigenen Kindern, bei den Enkel- und

Um sich auch weiterhin sehen zu können, können die Bewohnerinnen und Bewohner mit ihren Angehörigen skypen. Für die Seniorenhäuser und Wohngemeinschaften wurden dazu kurzerhand, wenn nötig, die Anbindung geschaffen oder optimiert und Tablets zur Verfügung gestellt. Eine andere Möglichkeit, die sehr gerne genutzt wird, ist WhatsApp. Mit diesem Messengerdienst sind auch die meisten Angehörigen bestens vertraut, so dass darüber auch gerne Nachrichten oder Bilder empfangen werden oder auch einmal ein Videoanruf getätigt werden kann.

In einigen Einrichtungen stehen mobile Qwiek.up-Geräte zur Verfügung, worüber Bilder, Filme, etc. per USB-Stick auf die Wand oder Decke im Raum übertragen werden können.





Urenkelkindern, der „neue Freund“ der Enkelin, der in dem Video vorgestellt wurde, ein kleiner Rundgang durch die alte Heimat im Harz und noch vieles mehr“, schwärmt Frau Teine.

Sichtlich berührt konnten die „Mütter“ ihre Kinder auf der Leinwand sehen und hören, eine Überraschung, mit der wohl keiner so gerechnet hat. „Die Vorfreude hat sich bereits bei der Entstehung der Idee breit gemacht und auch als wir all die tollen Videos sehen durften, stieg diese natürlich weiter an. Bei den Filmvorstellungen in den Wohnbereichen mussten auch wir die ein oder andere Träne vor Freude verdrücken – wir waren selber von den Emotionen total ergriffen und haben uns sehr darüber gefreut, unseren Bewohner\*innen und Angehörigen eine solche Freude damit zu machen“, freut sich Frau Teine.

„In den Medien wird es leider viel zu häufig popularisiert, dass gerade in der Corona Pandemie viele Menschen in den Pflegeeinrichtungen vereinsamen, weil sie keine Besuche bekommen oder ähnliches. Wir wissen aber auch, dass wir ein großes Privileg genießen mit den Möglichkeiten, die wir haben, um unseren Bewohner\*innen zumindest ein Stück weit normalen Alltag bieten zu können“, fügt Frau Schmitt, Pflegedienstleitung, hinzu. ■





# Präventative PCR-Testungen und Schnelltests in sensiblen Einrichtungen

## Caritasverband Arnsberg-Sundern startet mit COVID-19-Abstrichtestungen und präventiven Schnelltestverfahren

**Der Caritasverband Arnsberg-Sundern betreibt in seinem Einzugsgebiet viele sensible Einrichtungen und Dienste. Um die dort versorgten, besonders durch das Corona-Virus gefährdeten Menschen zu schützen, wurden die Schutzmaßnahmen im vergangenen Jahr weiter ausgeweitet und mit breit angelegten Tests auf eine Infektion mit dem Corona-Virus gestartet.**

Von Anfang an wurde die Gefahr durch das Virus vom Verband sehr ernst genommen und zum Schutz der Menschen in den Einrichtungen weitreichende Maßnahmen eingeleitet, sogar über die Standards des Robert-Koch-Instituts hinaus, um das Risiko für ein Einschleppen des Virus zu verhindern.

Die Bewohner, Patienten und Gäste in den sensiblen Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe gehören aufgrund ihres Alters, ihrer Pflegebedürftigkeit, ihrer Behinderung und/oder des Vorliegens von Vorerkrankungen zu dem Personenkreis mit erhöhtem Risiko vor allem für einen schweren Krankheitsverlauf, auch mit Todesfällen.

Darüber hinaus besteht bei Auftreten einer COVID-19-Erkrankung gerade in den Einrichtungen aufgrund der gemeinsamen räumlichen Unterbringung und der Teilnahme an gemeinsamen Aktivitäten ein erhöhtes Risiko, dass sich eingeschleppte Infektionen schnell ausbreiten können. Des Weiteren gehört zur Ausübung der Arbeit in der Pflege und Betreuung zum Teil auch ein naher physischer Kontakt bei

pflegerischen bzw. betreuerischen Tätigkeiten, wodurch ein weiteres erhöhtes Risiko für den Erwerb und die rasche Ausbreitung einer Infektion besteht.

„Neben der Reduzierung des Infektionsrisikos hat unser Caritasverband seit Beginn der Krise auch immer wieder auf die Notwendigkeit hingewiesen, in sensiblen Einrichtungen präventiv und proaktiv auf das Corona-Virus zu testen, um mögliche Infektionen frühzeitig erkennen und so das Risiko eines größeren Ausbruchs reduzieren zu können“, so Marek Konietzny, kaufmännischer Vorstand.

Um die Notwendigkeit dieser Testungen deutlich zu machen, wurden vom Verband viele gesundheitspolitisch verantwortliche Stellen, das Gesundheitsministerium NRW, die kassenärztliche Vereinigung, die Bezirksregierung sowie die örtliche Gesundheitsbehörde etc. kontaktiert und angeschrieben. Auf die Notwendigkeit des Schutzes, auch durch die Tests, hat der Caritasverband öffentlich hingewiesen und auch viel Unterstützung bekommen, jedoch fehlten die nötigen Rahmenbedingungen zur Umsetzung.

Unabhängig davon hat der Caritasverband Arnsberg-Sundern seine Schutzmaßnahmen ausgeweitet und eigeninitiativ präventive Tests bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchgeführt. Aufgrund der im vergangenen Jahr zunehmenden Öffnung der Gesellschaft, der Urlaubssituation, der aufgetretenden Hotspots (nach Gottesdiensten, Familienfeiern, Tönnies etc.) und den Entwicklungen in anderen Ländern mit einer zweiten Welle, Israel, Australien etc. (die alle gedacht haben das Virus wäre im Griff), hat der Caritasverband Arnsberg-Sundern mit seiner Arbeitsmedizinerin ein entsprechendes Schutzkonzept mit Covid-19 Testungen für den Verband erarbeitet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verbandes wurden zur Umsetzung dieses Konzeptes und zur Durchführung des Abstrichtests intensiv geschult und qualifiziert. Nach der Konzeptentwicklung und der notwendigen Vorbereitungszeit sowie Schulung starteten die Testungen in den Einrichtungen auf das Coronavirus zum 22.06.2020.

Im Dezember 2020 wurden dann die bis dahin durchgeführten präventiven und eigeninitiativ umgesetzten PCR-Test durch regelmäßige Schnelltests abgelöst. Diese sorgen so für ein schnelleres Ergebnis zur Sicherheit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und den Menschen in den Einrichtungen.

„Die flächendeckende Einführung der Testungen haben wir als Verband seit April politisch immer wieder öffentlich eingefordert. Wir sind froh, dass der Gesetzgeber jetzt nachgezogen hat und dies mit der nationalen Teststrategie ermöglicht“, weist Christian Stockmann vom Caritasverband auf die vielen politischen Gespräche zurück.

Die Testungen in den Einrichtungen erfolgen unter besonderen hygienischen Voraussetzungen und führen zu einem erhöhten Arbeitsaufwand bei allen Beteiligten. Zum Beispiel wurden die Dienstpläne der geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Seniorenhaus St. Josef in Wickede (Ruhr) so angepasst, dass immer zwei Teammitglieder die Tests durchführen können, einer kümmert sich um die Dokumentation, der andere führt die Tests durch.

„Trotz des höheren Arbeitsaufwandes ist uns die Testung sehr wichtig, damit wir rechtzeitig handeln können und sich das Coronavirus nicht ausbreitet. Wir sind überaus froh, dass wir zu einem Verband mit mehreren Einrichtungen und Diensten gehören, somit steht man nie alleine vor den Herausforderungen, die gemeistert werden müssen“, stellt Sebastian Füst, Verbundleiter der Seniorenhäuser St. Josef und St. Franziskus, fest. ■



**Auf dem Foto von links nach rechts das Test-Team vom Seniorenhaus St. Josef in Wickede: Denis Nastlie (stellv. Pflegedienstleiter), Jasmin Füst (Wohnbereichsleiterin), Christine Weiss (Pflegedienstleiterin)**

# Umsetzung einer neuen Leitungsstruktur

## im Fachbereich Pflege & Wohnen

Der Fachbereich Pflege und Wohnen ist in die Säulen ambulante, teilstationäre und stationäre Einrichtungen unterteilt. Verbindungen zwischen den Säulen bestehen seitjeher durch gemeinsame Strategietage und übergreifende Besprechungen. Nicht mehr und nicht weniger.

**KATHRIN GRIES**  
Fachbereichsleiterin  
Pflege und Wohnen



**BEATRIX FUCHS**  
Einrichtungsleiterin  
Seniorenhaus  
Sankt Anna



**SEBASTIAN FÜST**  
Verbundleiter  
Seniorenhäuser und  
Betreutes Wohnen  
St. Franziskus  
und St. Josef,  
Plan P



**ANDREA BERTRAM**  
Verbundleiterin  
der Seniorenhäuser  
Klostereichen, St. Joachim  
und St. Elisabet



Im Zuge der Weiterentwicklung war und ist es das Ziel, den Fachbereich im Querschnitt durchlässiger zu gestalten, um gemeinsame Themen im Bereich Pflege effektiver bearbeiten, den Informationsfluss besser gestalten und auch den personellen Austausch vereinfachen zu können. Durch Vereinheitlichung von Prozessen und kurze Abstimmungswege soll die Effizienz und Auskömmlichkeit der Einrichtungen optimiert werden.

Insbesondere die Vereinheitlichung von Arbeitsabläufen in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen führt dazu, dass Personal flexibler eingesetzt werden kann und Vertretungssituationen besser organisiert werden können. Auch Prozesse im Bereich der Dienstplanung, Dokumentation und Abrechnung werden so einheitlicher gestaltet.

Die Zukunftsfähigkeit einer Organisation hängt jedoch davon ab, Verantwortung an den richtigen Stellen zu verankern. Somit ist eine Verschlankung der Leitungsstruktur an dieser Stelle zukunftsweisend.

Durch Personalentscheidungen auf Grund von Vakanzen auf Leitungsebene bestand im letzten Jahr die Möglichkeit, Überlegungen für eine Weiterentwicklung der Organisationsstruktur im Fachbereich anzustellen und bereits sukzessive umzusetzen. Herausgekommen ist eine Aufteilung der stationären und ambulanten Einrichtungen in jeweils zwei Verbünde. Für jeden Verbund ist eine Verbundleitung verantwortlich, die dann auch als Einrichtungsleitung für die Einrichtungen des Verbundes fungiert. Die Tagespflegen unterstehen nach wie vor der Fachbereichsleiterin.

**Folgende Struktur konnte bereits zum 01.09.2020 umgesetzt werden:**

Die derzeitige fachliche Beratung der Fachbereichsleiterin aus dem ambulanten und stationären Bereich wird abgelöst durch die Beratung von fachlichen Themen innerhalb eines Verbund-Teams. Diesem Verbund-Team gehören zwei Leitungen des ambulanten Bereichs, zwei Leitungen des stationären Bereichs sowie die Fachbereichsleiterin an, die ihrerseits die Bereiche der Tagespflegen und Hospize mit vertritt.

Sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich gibt es jeweils zwei Verbünde, die von einer Leitung verantwortet werden. Zur Umsetzung dieser Struktur bedurfte es einer neuen Ausgestaltung der Rolle der Stellvertretungen und weiterer Arbeitsbereiche (z.B. Teamleitungen, Verwaltung etc.). An diesen Stellen wurde mehr Verantwortung, insbesondere für die Steuerung der Abläufe im Tagesgeschäft, verankert.

„Auch unser neues Seniorenhaus St. Johannes in Balve, welches wir Anfang 2021 übernommen haben, profitiert von der Einbindung in die Leitungsrunden, da jederzeit ein kollegialer Austausch mit den Kolleg\*innen möglich ist“, freut sich Kathrin Gries, Fachbereichsleitung Pflege & Wohnen des Verbandes.

„Ziel ist es, durch die erreichten Einsparungen, die das neue System mit sich bringt, insbesondere den Arbeitsbereich der Pflege zu stärken, die Arbeitslast für die Mitarbeiter\*innen zu senken bei gleichzeitig hoher Qualität und die wirtschaftliche Situation der Einrichtungen zu stabilisieren“, erläutert Kathrin Gries die Intention der organisatorischen Veränderungen.

Dieses wegweisendes Leitungssystem soll zukünftig weiter ausgebaut werden. Hierzu bedarf es einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der Führungskräfte, sei es durch Aufbau von Kompetenzen aus den eigenen Reihen oder durch Akquise neuer Mitarbeiter\*innen. ■

**SIMONE VIERSCHILLING**

**Verbundleiterin  
Seniorenwohngemeinschaft  
Arnsberg, Sozialstationen  
Arnsberg und Sundern**



**PATRICK HÜGEL**

**Verbundleiter  
Seniorenwohngemeinschaft Hüsten,  
Sozialstationen  
Neheim und Hüsten**



Jetzt neu im Angebot: Telefon- und Online-Beratung!

strom  
spar-  
check.de

10111011010 1010010111010

# Stromspar-Check

2020

0001010 111 001



**Seit September 2012 ist der Caritasverband Arnsberg-Sundern mit seinen Stromsparhelferinnen und -helfern im Verbandsgebiet und darüber hinaus im Einsatz.**

Ein wahres Erfolgsprojekt im Sinne der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes, bei dem seit vielen Jahren private, oft Haushalte mit geringem Einkommen bezüglich ihrer Einsparpotentiale beim Energie- und Wasserverbrauch beraten werden.

Wie das Team des Stromspar-Checks auf die schwierigen Herausforderungen des Jahres 2020 reagiert hat, haben wir in einem Telefoninterview erfragt.

**Der Stromspar-Check ist seit vielen Jahren im Verbandsgebiet etabliert und wurde immer stark nachgefragt. Wie haben Sie im Team das schwierige Jahr 2020 gemeistert?**

**Cathrin Lingemann:** Das Jahr 2020 startete zunächst noch ganz normal, dann traf uns, wie viele andere auch, die Corona Pandemie mit dem Lockdown ab März. Wir konnten erst noch etwas weiterarbeiten, dann wurde die Maßnahme jedoch ab Mitte April vom HSK zunächst komplett ausgesetzt. Im Juni konnten wir mit verminderter Stromsparhelferzahl dann wieder langsam starten. Die Nachfrage nach Checks war im Juni, Juli und August aber sehr gering.

**Was bedeutete das für Sie und Ihr Team?**

**Cathrin Lingemann:** Normalerweise müssen wir für das Projekt eine gewisse Anzahl an Checks pro Quartal erfüllen. Das wurde aufgrund der Situation aber ausgesetzt und im September für das letzte Quartal neu verhandelt. Die verlangten Zahlen wurden an die besondere Situation durch die Pandemie angepasst und etwas heruntergeschraubt. Ab Oktober haben wir wieder

normal mit voller Besetzung gearbeitet und konnten die Check-Zahlen auch erreichen. Das heißt, wir haben es geschafft, 19 Checks pro Monat durchzuführen. Wir waren da einer der wenigen Standorte, bundesweit, die das in dieser Zeit geschafft haben. Das Jahr 2021 hat dann erstmal etwa verhalten begonnen. Das wird aber normalerweise wieder mehr, wenn bei den Leuten die ersten Nebenkostenabrechnungen hereinkommen und sie sehen, oh, da ist etwas im Argen.

**Seit 2021 bieten Sie auch Online- und Videoberatungen an. Wie kam es dazu?**

**Cathrin Lingemann:** Durch die Corona-Pandemie mussten wir uns schon 2020 nach Alternativen umsehen, da wir ja in verschiedenen Lockdown-Phasen nicht in die Haushalte durften. Von der Bundesprojektleitung des Stromspar-Checks in Deutschland bekamen wir gegen Ende 2020 Unterstützung für eine digitale Umsetzung der Beratungen. Wir durften in diesem Zuge zwei Laptops und zwei Smartphones anschaffen. Außerdem wurden Herr Voulgaris, als Fachleiter des Stromspar-Checks und ich für die Durchführung von digitalen



Stromspar-Checks geschult. Unser Wissen haben wir dann an unsere Stromsparhelferinnen und -helfer weitergegeben.

### Wie läuft so ein Digitaler Check dann ab?

**Cathrin Lingemann:** Unsere Kunden laufen mit Ihren privaten Smartphones oder Tablets durch Ihre Wohnung und übernehmen somit die Rolle des Stromsparhelfers. Wir sagen Ihnen, auf welche Bereiche Sie die Kamera besonders richten sollen. Wir unterstützen somit verbal bei der Kontrolle der Leuchtmittel in den Lampen oder kontrollieren den Wasserdurchlauf in Hähnen und Duschköpfen. Wir nutzen dabei ein System, das sich die Kunden

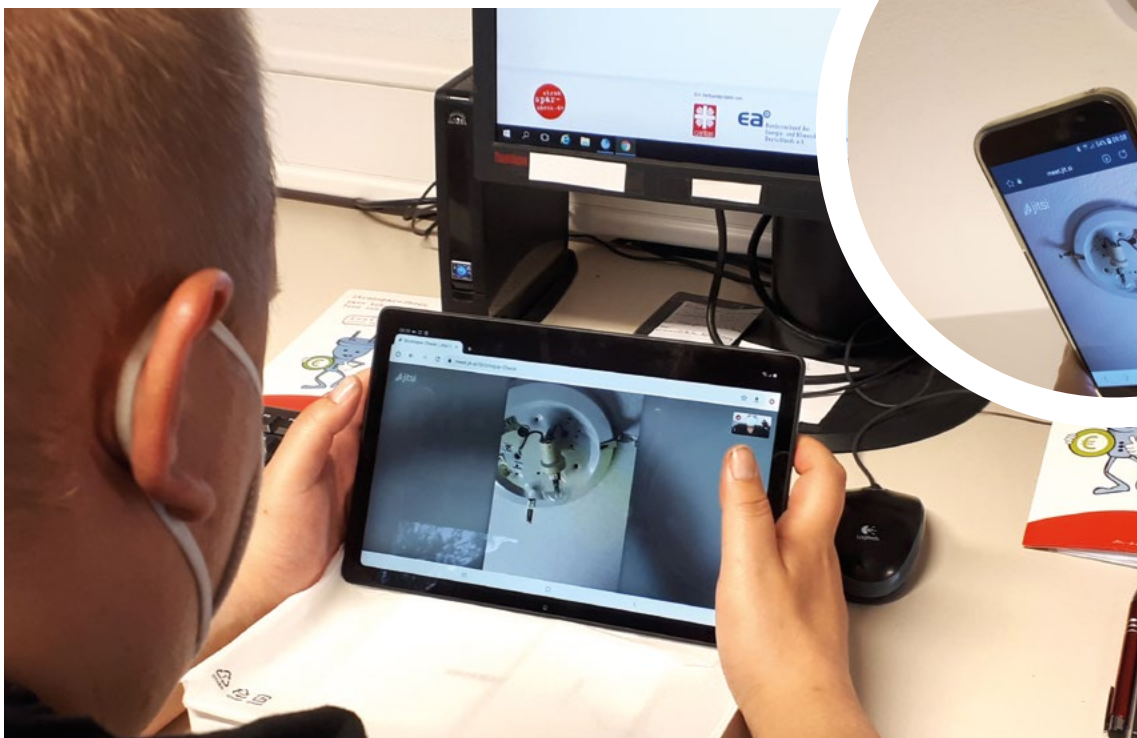
nicht extra herunterladen müssen, und das sie über einen Link von uns öffnen können. Das Verfahren ist aber sehr herausfordernd und anstrengend. Das gilt sowohl für die Stromsparhelferinnen und -helfer als auch für unsere Kunden. Man muss das Gerät bedienen und gleichzeitig miteinander sprechen. Die Kunden müssen zusätzlich zwischen den Kameraeinstellungen wechseln, damit sie uns sehen, wir aber auch zwischendurch in den Raum gucken können, um zu sehen, welche Geräte vorhanden sind. Das ist schwieriger als man denkt, aber in den strengen Lockdownphasen, nehmen wir das gerne auf uns, um unseren Kunden trotz Corona helfen zu können. Definitiv einfacher ist und bleibt es natürlich, den Check persönlich vor Ort

durchzuführen. Da sehen unsere gut ausgebildeten und mittlerweile auch oft sehr erfahrenen Stromsparhelferinnen und -helfer direkt wo Probleme liegen, ohne dass beispielsweise eine Lampe erst auseinandergenommen werden muss. Trotz der digitalen Möglichkeiten freuen wir uns deshalb schon darauf, wenn wir nach der Pandemie wieder dauerhaft in den ganz normalen Betrieb einsteigen und auch den direkten, persönlichen Kontakt mit unseren Kunden suchen können.

**Vielen Dank für das Interessante Gespräch.**

Weitere Informationen auf der folgenden Seite ...

### Stromspar-Check online: Die Kunden scannen mithilfe Ihres Smartphones, die zu prüfenden Bereiche.



## Informationen rund um das Projekt Stromspar-Check Arnsberg-Sundern im Jahr 2020



- Das Team des Stromspar-Checks wertet seine Beratungsbesuche statistisch aus. So weiß es genau, wie viele Beratungen es gemacht hat, welchen Wert die zur Verfügung gestellten Soforthilfen und die Unterstützungsleistungen haben.
- Aus diesen Angaben kann, anhand üblicher Kostenstrukturen und der durchschnittlichen Nutzungsdauer der Hilfen, berechnet werden, welche Einsparungen für die Haushalte zu erwarten sind, aber auch welche positiven Auswirkungen die Maßnahmen in Form eines geringeren Energieverbrauchs bzw. Kohlendioxidausstoßes auf die Umwelt haben.
- Das Team von 13 Stromsparhelferinnen und -helfern rund um Cathrin Lingemann und Alexandros Voulgaris konnte im Jahr 2020 trotz der schwierigen Coronabedingungen 129 neue Stromsparchecks durchführen. Dazu kamen 12 Checks, bei denen geprüft wurde, ob frühere Checks die gewünschten Erfolge gebracht haben oder Soforthilfen erneuert werden müssen.
- Sechs der Stromsparchecks wurden in Einfamilienhäusern durchgeführt, der große Rest in Wohnungen. In den gecheckten Haushalten leben durchschnittlich 2,8 Personen.
- Neben der umfassenden Energieberatung wurden im Rahmen der Checks im Jahr 2020 über 2000 Soforthilfen zum Strom- und Wassersparen eingebaut: Durchschnittlich 15 Energiesparlampen pro Haushalt, insgesamt 135 Strahlregler für Wasserhähne, 109 Wasserspar-Duschköpfe, 121 Kühlschrank-Thermometer zur besseren Steuerung der Kühlschranktemperatur und einiges mehr. Der Wert aller Soforthilfen betrug durchschnittlich 63 Euro pro Haushalt.
- Zusätzlich zu den Soforthilfen vermittelte das Team in 29 Haushalten Zuschüsse des Landes und des Bundes, im Wert von insgesamt über 6000 Euro, für den Austausch stromfressender Kühlgeräte durch energiearme Geräte.
- Im Durchschnitt kann jeder getestete Haushalt durch die Soforthilfen 170 Euro im ersten Jahr einsparen, wenn ein altes Kühlgerät getauscht wurde sogar zusätzliche 102 Euro im Jahr. Der Wasserverbrauch reduziert sich durchschnittlich im Wert von 74 Euro je Haushalt.
- Aber auch der Nutzen für die Umwelt lässt sich sehen. Pro Haushalt wird der Energieverbrauch pro Jahr, durch die Soforthilfen und einen Kühlschranktausch im Schnitt um fast 1000 kWh gesenkt. Der Wasserverbrauch wird um durchschnittlich 17.000 Liter im Jahr gesenkt. Die Kohlendioxidbelastung der Umwelt sinkt durch die Soforthilfen in einem Jahr um durchschnittlich 369 kg pro Haushalt, durch einen zusätzlichen Kühlschranktausch sogar um weitere 180 kg pro Haushalt.
- Über die normale Lebensdauer der Produkte gerechnet, ergeben sich so durch die Stromsparchecks, die das Team 2020 durchgeführt hat, Gesamteinsparungen für alle Haushalte zusammen von über 200.000 Euro. In dieser Zeit wird die Umwelt insgesamt mit über 270.000 kg Kohlendioxid weniger belastet werden. ■

Eine Gemeinschaftsaktion von:



ea<sup>®</sup>  
Bundesverband der  
Energie- und Klimaschutzagenturen  
Deutschlands e.V.



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und Reaktorsicherheit





# Berufliche Bildung mal anders

## Die Aufgabe des Arbeits- und Bildungszentrums Oeventrop (kurz ABZ) ist es, Menschen mit geistiger oder psychischer Behinderung eine individuell passgenaue berufliche Bildung anzubieten.

Diese erfolgt in verschiedenen Berufsfeldern und Gewerken, wie Hauswirtschaft, Maler- und Lackierer, Verpackung- und Montage, Schreiner, Büro und Verwaltung und noch viele mehr.

### So der normale Alltag...

Dann kam am 18.03.2020 bedingt durch die Corona-Pandemie ein Betretungsverbot für das ABZ verbunden mit der Aufforderung, den Teilnehmern für zuhause ein alternatives Lernangebot zu machen. Dies war zu dem Zeitpunkt eine große Herausforderung für uns, weil sich eine solche Anforderung noch nie an uns stellte.

In einem gemeinschaftlichen Kraftakt wurden verschiedenen Mög-

lichkeiten entwickelt. Diese wurden auf die (non)-digitalen Möglichkeiten der einzelnen Teilnehmer zugeschnitten. Zu den Angeboten zählte die Online-Pinnwand „Padlet“, die von den Bildungsbegleitern und dem sozialen Dienst mit Lerneinheiten in Form von Arbeitsblättern, Power-Points, selbstgedrehten Lernvideos und spielerischen Lernkontrollen in die Plattform hochgeladen wurden. Teilnehmer, die entweder über kein digitales Endgerät verfügten oder aufgrund ihrer Behinderung ein niederschwelligeres Angebot brauchten, bekamen ausgedruckte Arbeitsblätter, praktische Arbeitsaufgaben und Lernkisten nach Hause gebracht. Ergänzt wurde das Programm durch regelmäßige Telefonate als Gesprächsangebot zur Befindlichkeit in der damals noch neuen Ausnahmesituation.

Zum Ende des Betretungsverbotes im Mai 2020 stellten die Kostenträger es den Teilnehmern frei, in Präsenz wieder zu kommen oder bei Angst vor Infektion weiter von zuhause aus die berufliche Bildung wahrzunehmen. Dieses bedeutete, das alternative Angebot weiter auszubauen. Ergänzt wurde das bereits vorhandene Repertoire durch die Möglichkeit über Microsoft Teams an Präsenzs Schulungen im ABZ teilzunehmen. Zudem wurde das

schon vorhandene Repertoire an technischen Baukästen, an denen im ABZ zum Beispiel Grundlagen der Pneumatik, Elektrotechnik oder Montage geschult werden, aufgestockt. Diese Baukästen wurden mit einer Aufgabenstellung an einzelne Teilnehmer verliehen.

So erfahren bis dato die Teilnehmer im zweigleisigen Lernsystem berufliche Bildung. Für die Bildungsbegleiter bedeutet dieses häufig eine Mehrarbeit. Sie müssen zum einen die Menschen, die weiterhin das ABZ besuchen anleiten und schulen, gleichzeitig jedoch auch Inhalte für die alternative Lernform aufbereiten, über verschiedene Wege zukommen lassen sowie die Ergebnisse nachverfolgen und dokumentieren.

Wenngleich man zusammenfassend sagen muss, dass diese Form des Lernens keinen adäquaten Ersatz für die berufliche Bildung in Präsenz bietet, schufen die entwickelten Optionen eine sehr gute Möglichkeit, gewisse berufsfachliche Inhalte zu vermitteln und den Kontakt zu den Teilnehmern zu halten. Dieses war bzw. ist gerade auch mit Hinblick auf die psychische Belastung der Corona-Pandemie ein wichtiger Aspekt zur Erhaltung einer Tagesstruktur und dem Vermeiden psychischer Krisen. ■

# Erfolgreiche Jobprojekte

## ... des JoKA im Jahr 2020

**Die Job Kontaktstelle Arbeit und Bildung (JoKA) unterstützt, berät und begleitet seit vielen Jahren Menschen, denen es aus verschiedensten Gründen schwer fällt im Arbeitsleben Fuß zu fassen.**

Die Arbeit der Mitarbeiter des JoKA ist zum großen Teil in Projekte eingebunden. Drei Projekte, die 2020 und im April 2021 abgelaufen sind, haben das Jahr 2020 besonders geprägt. Welche das waren und wie es weiter geht, haben wir in einem Gespräch mit Denise Göckeler erfahren.

**Ihre Arbeit im JoKA findet meistens im Rahmen von wechselnden Projekten statt. Welche Projekte haben denn 2020, neben dem Stromspar-Check, Ihren Arbeitsalltag bestimmt?**

Wir haben 2020 vor allem im Rahmen der Projekte „CarloS Zusammen stark“, „VORAB“ und „ÖgB“ gearbeitet. Die Abkürzung CarloS steht für „Caritas begleitet lebensphasenorientiert in Selbstbestimmung“, VORAB für Vermittlung, Orientierung, Recherche, Akquise und Begleitung, ÖgB für Öffentlich geförderte Beschäftigung.

**Stellen Sie uns die Projekte doch einmal vor. Um was ging es bei CarloS?**

Das Projekt CarloS war ursprünglich auf Alleinerziehende zugeschnitten, ist später aber auch auf andere Klientinnen und Klienten mit familiärem Hintergrund erweitert worden. In Kooperation mit dem Sozialdienst katholischer Frauen wurde es so zum Projekt „CarloS- Zusammen stark“.

Die Zielgruppe waren Personen, die vor allem aufgrund ihrer Lebensphase, beispielsweise der Betreuung von Kindern oder der Pflege von Angehörigen, in der Regel erschwerte Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben. Im Rahmen des Projekts haben wir versucht, sie durch gezieltes Jobcoaching in Arbeit zu bringen. Das heißt, dass wir im Einzelfall geschaut haben, wo liegen die Stärken der Personen, was wollen sie, was ist aktuell in der Lebensphase möglich, was gibt es noch für Bausteine und wie können wir sie unterstützen.

Im Sinne eines Empowerment-Ansatzes haben wir versucht, unsere Klientinnen und Klienten dazu zu brin-



gen, dass sie ihre Bewerbungen weitgehend selbst geschrieben oder auch selbst Stellen akquiriert haben. Wir waren dabei natürlich die stützende Hand im Hintergrund und saßen dann oft bei den Terminen im Jobcenter oder bei Behörden mit dabei, haben die Situation der Menschen nochmal deutlicher gemacht und geschaut, welche Lösungen es gibt.

### Um was ging es im Projekt VORAB?

Die Zielgruppe dieses Projekts waren Menschen die seit mindestens 6 Jahren Leistungen der Grundsicherung bezogen hatten und damit schon deutlich länger dem Arbeitsmarkt fern waren. Im Rahmen des Teilhabebeschäftigungsgesetzes, also dem § 16i SGB II, werden bei diesen Personen in den ersten zwei Jahren einer Neueinstellung 100 Prozent der Lohnkosten übernommen. Voraussetzung ist aber, dass sie vorher gecoacht werden. Hier hat VORAB angesetzt. Im Gegensatz zum reinen Coaching ist das Projekt noch weitergegangen und hat den Klientinnen und Klienten auch explizit bei der Stellenakquise geholfen.

### Wie sah die Arbeit im Rahmen des Projekts „Öffentlich geförderte Beschäftigung“ aus?

Im Rahmen des ÖgB-Projekts haben wir insbesondere Langzeitarbeitslose betreut, die mit vielfältigen Problemen und Vermittlungshemmnissen konfrontiert sind und eine sehr große Distanz zum Arbeitsmarkt haben.

Ziel war es, die am Projekt teilnehmenden Personen mittelfristig in eine regelmäßige berufliche Tätigkeit zu integrieren. Hierzu haben wir den Teilnehmenden im Rahmen des Projekts Arbeitsverhältnisse bei gemeinnützigen und öffentlichen Trägern, ein individuelles Beschäftigungscoaching und arbeitsmarktnahe, niedrigschwellige Qualifizierungsmaßnahmen angeboten.

### Sie arbeiten nicht nur viel in verschiedenen Projekten, diese werden oft auch unterschiedlich finanziert. Wie wurden die jetzt abgelaufenen Projekte finanziert?

Die Projekte CarloS-Zusammen stark und VORAB wurden vom DiCV über den Armutsfonds finanziert, das ÖgB Projekt durch den Europäischen Sozialfonds und das Land NRW.

### Wir haben jetzt einiges über wichtige Projekte aus dem Jahr 2020 gehört. Wie hat sich denn die Coronapandemie auf die Projekte und Ihre Arbeit ausgewirkt?

Die Vermittlungszahlen sind durch Corona etwas niedriger geworden. Wir haben Klientinnen und Klienten in Arbeit gebracht, aber es war schwieriger als in den Jahren vorher. Und die Menschen hatten natürlich plötzlich neue Probleme, z.B. geschlossene Tafeln und andere Hilfeeinrichtungen. Oder die Kinder mussten plötzlich im Homeschooling betreut werden.

Daneben war und ist die physische Distanz, die wir alle wahren müssen, ein Problem, weil der Umgang mit unserer Klientel gerade davon lebt, dass wir nah dran sind an den Menschen.

Auch die in Coronazeiten übliche Alternative, die Nutzung von Online-Formaten, war und ist nicht immer möglich. Es gibt unter unseren Klientinnen und Klienten viele Menschen, die mit den neuen Medien nicht so fit sind, die kein Smartphone oder WLAN haben und die nicht auf Online-Formate zugreifen können.

### Die vorgestellten Projekte sind 2020, bzw. VORAB im April 2021 abgelaufen. Wie geht es mit der Betreuung und Unterstützung Ihrer Klientinnen und Klienten weiter?

Durch unsere neuen Projekte können wir die Zielgruppen aus den ab-



Im Gespräch mit Denise Gökeler.

gelaufenen Projekten zum großen Teil auffangen.

Eines der neuen Projekte ist unsere neue Beratungsstelle Arbeit, die die ehemalige Erwerbslosenberatung im HSK ablöst und neben Arbeitslosigkeit auch das Thema prekäre Beschäftigung auf dem Schirm hat. „Informieren, Beraten, Helfen“ ist dort unser Leitspruch. Und wir sind gut angebunden an NRW-weite Kooperationspartner. Dieses Projekt wird durch den Europäischen Sozialfonds und das Land NRW finanziert.

Auch für die enge Begleitung, die bei CarloS – Zusammen Stark besonders gut möglich war, haben wir mit dem Projekt, „Zukunft jetzt!“ ein Pendant. Aber auch hier haben wir eine Schwerpunktverschiebung hin zu Kompetenz- und Qualifikationserhalt. Dieses Projekt wird von der Deutschen Fernsehlotterie gefördert.

Wir freuen uns über die neuen Projekte, haben aber auch noch viele weitere Ideen. Wir arbeiten stetig daran, aus den Bedarfen, die wir in unserer täglichen Arbeit sehen, weitere sinnvolle Projekte zu entwickeln. ■

# HÜSTENER KIRMES

## Lions Club Neheim-Hüsten besuchte die Caritas-Wohnhäuser

**In den vergangenen Jahren wurden die Bewohnerinnen und Bewohner der Caritas-Wohnhäuser traditionsgemäß von dem Lions Club Neheim-Hüsten zu einem Kirmesrundgang auf die Hüstener Kirmes eingeladen. In dem vergangenen Jahr fiel die Kirmes coronabedingt leider aus.**

Doch das hielt den Lions Club Neheim-Hüsten nicht davon ab, die Bewohnerinnen und Bewohner auch in 2020 in die tolle Kirmesstimmung zu versetzen. Mit einer Kirmesorgel im Gepäck besuchten sie die Wohnhäuser St. Marien in Hachen, Mariannahill in Arnsberg und St. Christophorus in Oeventrop. „Wir lassen uns die gute Laune nicht verderben und freuen uns die Hüstener Kirmes mit Euch in diesem Jahr etwas anders zu feiern“, so Michael Kossmann, Präsident des Lions Club Neheim-Hüsten, bei der Begrüßung. „Und dieser Besuch ist gleichzeitig auch unser Versprechen an Euch, nächstes Jahr wieder zu kommen und dann hoffentlich auch wieder mit Euch auf die Kirmes gehen zu können!“

Alle Anwesenden konnten sich zusätzlich über ein Lebkuchenherz freuen, die der Lions Club gerne verteilte. Bei bestem Wetter wurden die Bewohnerinnen und Bewohner großartig unterhalten und genossen die Musik mit vollem Herzen.

Ein toller Tag für alle Beteiligten. Die Caritas-Wohnhäuser bedanken sich herzlich beim Lions-Club Neheim-Hüsten und freuen sich schon jetzt auf das nächste Jahr. ■



# EINMAL ANDERS ...



Menschen, die sich sorgen

Mücken tanzen

# Liebe Briefe ...

## für pflegebedürftige und ältere Menschen

Hallo,  
diese Zeit kann für uns alle ziemlich schwierig sein. Besonders das Zuhause bleiben und das Verzichten auf sozialen Kontakt zu unseren Liebsten, stellt uns oft vor eine große Herausforderung. Wir vermissen persönliche Gespräche und die Ungewissheit, wie lange es noch dauern wird, macht uns besonders zu schaffen. Doch haben Sie schonmal an das Positive dieser Zeit gedacht? Durch die Einschränkung des Verkehrs kann unsere Erde aufatmen und Kinder in China beispielsweise sehen zum ersten Mal in ihrem Leben einen wunderschönen, blauen Himmel. Die Schließung von Kindergärten und Schulen führt dazu, dass Kinder und Eltern kreativ werden, um eine Betreuung zu gewährleisten und sich dabei oft auf eine ganz neue Art und Weise kennenlernen. Auch die Wirtschaft wird einen Schaden erleiden. Doch vielleicht wird uns dadurch endlich bewusst, was wir wirklich brauchen und dass ständiges Wachstum oft nur eine absurde Idee unserer Konsumgesellschaft ist. Wie Sie sehen, dürfen wir das Positive nie vergessen! Die folgende Geschichte spiegelt genau das wieder. Viel Freude beim Lesen...

Ich hoffe, dass Sie weiterhin mit Lebensfreude durch den Alltag gehen, Sie das Positive in dieser schwierigen Zeit nie vergessen und gesund bleiben!  
Liebe Grüße und eine wunderschöne Zeit  
wünscht Ihnen Mara von der Jugendcaritas in Arnsberg



Ärzte, Kranken-  
Schwestern,  
Apotheker setzen  
sich für uns ein

### Jugendcaritas zaubert ein Lächeln ins Gesicht

Was kann man machen, um anderen eine Freude zu bereiten, in den jetzt so anderen, vielleicht auch sehr beängstigenden Zeiten? Wie kann man insbesondere Menschen, denen die sozialen Kontakte ganz besonders fehlen, ein Lächeln ins Gesicht zaubern?

Diese Fragen stellten sich die Jugendlichen der youngcaritas in Arnsberg. Und so entstand die Idee, diesen Menschen Briefe zu schreiben. Briefe, die das Herz erwärmen, die Freude und auch Mut machen. Aus dieser Idee entstanden zu Beginn fünf Briefe. Viola, Christin, Mara, Jasmin und Simone inspirierten mit Ideen, welche Chancen diese Zeit auch bietet oder erzählten eine Geschichte aus dem Buch „111 Herzensweisheiten“ von Gisela Rieger. Alle fünf gestalteten ihre Briefe sehr persönlich und individuell, um dem Leser eine wirkliche Freude zu bereiten.

Pastor Siepe von der Heilig Kreuz-Gemeinde kopierte diese Brie-





Vogelgezwitscher  
aus den Bäumen

Viele hilfsbereite  
Menschen

Tulpen und  
Wurzeln  
blühen

fe insgesamt 250 Mal und übergab sie an Frau Kölsch von der Sozialstation Arnberg. Diese Briefe wurden anschließend über die Schwestern der Sozialstation an die Menschen im ganzen Stadtgebiet verteilt, die von der Sozialstation gepflegt werden.

„Man hört ja öfters in den Medien, dass „die Jugendlichen“ sich weiter versammeln und rücksichtslos sind. Diese Jugendliche gibt es bestimmt – aber es gibt auch Jugendliche, die Verantwortung übernehmen“, betont Martina Gerdes, Leiterin der Jugendcaritas. „Ich persönlich erfreue mich sehr daran, dass ehrenamtliche Jugendliche mit Hilfe der professionellen Sozialstation so GEMEINSAM den Menschen eine Freude bereiten können.“

„Dieses großartige Engagement der Jugendcaritas ist richtig wertvoll, wir sind stolz so engagierte Jugendliche bei uns in Arnberg zu haben“, stimmt Christian Stockmann, sozialfachlicher Vorstand des Caritasverbandes Arnberg-Sundern, zu. ■

Peter Radischewski  
bei einem weiteren  
Schnitt eines Filmclips  
für den YouTube Kanal  
„Zusammenwachsen –  
Caritas und Pastoral in  
Arnberg“



# Zusammenwachsen

## Caritas und Pastoral in Arnberg

### Eine Gemeinschaftsaktion der Projektstelle „Caritas + Pastoral“ des Caritasverbandes Arnberg-Sundern und des Pastoralen Raumes Arnberg

Kennen sie schon Kontakt Clownin Mia Mumpitz oder Karl Toffel aus dem Kochstudio des Mehrgenerationenhauses? Haben sie schon etwas über den Fair-Teiler in Arnberg gehört, möchten Sie sich von Impulsen inspirieren lassen oder etwas über Menschen erfahren, die sich für andere Menschen und ihren Lebensraum einsetzen?

Dann abonnieren Sie den neuen YouTube Kanal „Zusammenwachsen – Caritas und Pastoral in Arnberg“. Auf diesem Kanal sind kurze Filmclips aus der bunten Vielfalt an Aktivitäten, Projekten und Angeboten im sozialpastoralen Raum Arnberg und Umgebung zu finden. Der Kanal ist eine Gemeinschaftsaktion der Projektstelle „Caritas + Pastoral“ des Caritasverbandes Arnberg-Sundern und des Pastoralen Raumes Arnberg und soll die bunte Vielfalt an kirchlich-caritativem Engagement im sozialpastoralen Raum Arnberg in Form von kurzen Filmclips erlebbar machen. Die Filme entstehen zum Teil in Zusammenarbeit mit Jugendlichen aus dem Jugendbegegnungszentrum Liebfrauen und der Jugendcaritas.

„Mit über 2700 Aufrufen in den letzten 5 Wochen sind wir mit dem Start sehr zufrieden“, freute sich Projektleiter Peter Radischewski im vergangenen Jahr, „aber der Kanal lebt natürlich von der Bereitschaft der Menschen, über ihre Aktivitäten und ihr Engagement zu berichten.“ Darin sieht er allerdings kein Problem. Genug Anfragen, Ideen und Themen gibt es für die nächsten Projekte. Und so wird man in Zukunft in verschiedenen Rubriken wie „Projekte, Menschen, Aktivitäten, Impulse, Themen, ...“ in interessanten Filmbeiträgen stöbern können. ■

Zu dem YouTube Kanal gelangt man über die Homepage des Caritasverbandes, der Propsteipfarrei St. Laurentius oder über nachfolgendem Link:  
[https://www.youtube.com/channel/UCBZubjk8JNOyIR64BCWZsmg/videos?view\\_as=public](https://www.youtube.com/channel/UCBZubjk8JNOyIR64BCWZsmg/videos?view_as=public)





# Kindliche Leichtigkeit

**Die Kontaktclowns besuchen die Einrichtungen des Caritasverbandes**

**In dem vergangenen Jahr wurden die Bewohner\*innen der Seniorenhäuser und die Menschen mit Handicap des Ambulant Betreuten Wohnens von den Kontaktclowns des Verbandes aus dem Alltag und dem doch spürbaren Corona Thema gerissen und gekonnt in eine andere Welt versetzt.**



Mit Charme und einer kindlichen Leichtigkeit, wie es nur Clowns verstehen, verzauberten die Kontaktclowns Bodo, Berti, Nina, Detti, Josefine, Blümchen, Jule Trule, Pia Pampelmuse und Mia Mumpitz die Bewohner\*innen. Riesen Seifenblasen und die unschuldigen Mienen der Clowns beim Quatsch machen, ließen die Bewohner\*innen aus sich herauskommen und durch gemeinsames Singen sogar aktiv an diesem Besuch teilnehmen.

Beim Ambulant Betreuten Wohnen besuchte Mia Mumpitz gemeinsam mit Einrichtungsleiterin Katja Sommer die Klient\*innen. Mia Mumpitz schickte blumige Grüße und hielt einen kleinen „Schwatz“ mit ihnen. „Die Wünsche und Bedürfnissen der Einzelnen interessieren uns bei den Besuchen besonders“, so Katja Sommer.

Eins wurde an diesen Tagen mal wieder klar – man darf sich gerne auch mal nicht all zu ernst nehmen. „Ein „Clown“ hat andere Möglichkeiten, mit Menschen in Kontakt zu treten und sie oft sehr viel leichter emotional zu erreichen“, beschreibt Jutta Schlinkmann-Weber, Caritas-Koordinatorin im Dekanat, die Arbeit der Humorbotschafter.

Da dieses Bühnenprogramm unter sicherem Abstand und der vorgeschriebenen Abstandsreglung stattfand, verabschiedeten sich die Kontaktclowns aus der Ferne mit einem kräftigen Winken. Ja, diese eine Stunde erinnerte viele an glückliche Kindheitstage, dass stand fest. Alle freuen sich schon auf einen nächsten Besuch. ■

# Ein Offenes Ohr in der Corona-Krise

## Caritasverband Arnsberg-Sundern bietet „Sorgen-Telefon“ an

Viele Menschen fühlten sich zu Beginn der Corona-Pandemie unsicher, machten sich Sorgen, oder es fiel Ihnen einfach zu Hause die Decke auf den Kopf. Gewohnte Routinen fielen weg, die Canasta-Runde wurde gestrichen, die Kinderbetreuung zu Hause wurde zur Nervenprobe. Gerade in dieser Zeit, wo viele Menschen erst recht Unterstützung brauchten, mussten Beratungsstellen und feste Anlaufpunkte – zumindest für den direkten Publikumsverkehr – schließen.

Ein Beispiel ist das Mehrgenerationenhaus (MGH) im Herzen von Arnsberg, ein Gemeinschaftsprojekt der Stadt Arnsberg, des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern e.V., des JBZ und der Gemeinde. Koordinatorin des MGH Christiane Linn betonte: „Liebgewonnene Gewohnheiten, wie z.B. montags gemeinsam in der Bruzelküche zu essen oder dienstags das Kreativ-Treffen im Café Zeitlos, brechen jetzt weg. Diese wichtigen Elemente fehlen nun im Tagesablauf. Gerade die gewachsene Gemeinschaft wäre jetzt so dringend nötig und kann momentan nicht gelebt werden. Die Auswirkungen kann man noch gar nicht richtig abschätzen. Menschen werden einsamer. Menschen erleben aber auch, wie wichtig die Gemeinschaft ist: nicht nur mal einen Kaffee trinken, sondern der Wert der Kontaktpflege wird plötzlich sehr deutlich.“

So geht es in Zeiten der Corona-Krise in vielen Einrichtungen, Vereinen und Treffs. Der Caritasverband hat darum täglich das „Offene Ohr“ angeboten. Verena Sen, Leiterin des Fachbereiches Sozialraumorientierung, lud

ein: „Es gibt natürlich die Sorge um die Gesundheit, Existenzen sind gefährdet durch finanzielle Einbußen, aber auch soziale Strukturen fallen von einem Tag auf den anderen weg. Hier sind wir weiterhin ein verlässlicher Ansprechpartner, und zwar auch dann, wenn man kein bestimmtes Thema hat, sondern einfach mal wieder mit jemandem reden möchte. Auch wenn unsere Anlaufstellen aufgrund der Corona-Krise vorübergehend geschlossen bleiben müssen – unsere Ohren für Sie bleiben weiterhin weit geöffnet!“

Die Mitarbeiterinnen des Caritasverbands waren von Beginn an jeden Tag von 8:00 bis bis 16.00 Uhr unter der Telefonnummer 02931 5450516 zu erreichen. Jutta Schlinkmann-Weber, Koordinatorin der Seelsorglichen Begleitung im Caritasverband, bringt es auf den Punkt: „Teilen Sie Ihre Sorgen mit uns, fragen Sie uns Löcher in den Bauch oder lassen Sie uns einfach gemeinsam über Gott und die Welt reden. Wir haben Zeit für Sie. Auch in der Seelsorge haben wir ein offenes Ohr für die Anliegen aller Menschen, egal wie alt, welcher Herkunft oder welche persönliche Geschichte – wir sind für alle da. Gerade in der jetzigen Zeit kommt man an seine Grenzen und braucht dann auch einfach einmal ein offenes Ohr.“ ■

**Sozialpädagogin  
Alexandra Nitschke  
hat ein Offenes Ohr.**



# Interkulturelle Wochen 2020:

## Zusammenleben – Zusammenwachsen

Der Fachbereich Sozialraumorientierung hat sich in 2020 zum zweiten Mal an der „Interkulturellen Woche“ (kurz: IKW) beteiligt, einer bundesweiten Aktionsreihe, die in 500 Städten und Gemeinden durchgeführt wird. Die IKW hat zum Ziel, dass sich Menschen, Sprachen, Kulturen und Religionen auf Augenhöhe begegnen. Die Aktionen setzen auf das direkte Zusammenkommen von Menschen unterschiedlicher Herkunft, helfen Vorurteile abzubauen und schaffen einen Rahmen für Begegnungen. Sie sind ein wesentliches Zeichen dafür, wie das „Zusammenleben und Zusammenwachsen“ gelingen kann.

Vom 25.09. bis 06.11.2020 haben Mitarbeiterinnen des Fachdienstes für Integration und Migration und des Projekts „Dabei Sein“ rund um Initiatorinnen Eva Hagedorny und Lea Spiller verschiedene Aktivitäten durchgeführt, auch in Kooperation mit anderen Akteuren vor Ort. Trotz der Pandemie gab es die wandernde Fotoausstellung „Heimat hat viele Gesichter“, den Malkurs „Frieden zeichnen – Friedenszeichen“ oder auch die gemeinsame Aktion mit dem Bündnis Seebrücke.

Das Programm der Interkulturellen Woche 2020 in Arnberg hat zeigt, dass es möglich ist, ein gemeinsames, starkes Signal gegen jegliche Formen von Ausgrenzung zu setzen. Daraus hervorgegangen ist die Facebook-Gruppe „Arnberg Interkulturell“, in der Vereine, Organisationen, Schulen, religiöse Gemeinschaften, usw. auf ihre aktuellen Veranstaltungen aufmerksam machen und diese kostenlos bewerben können. ■



Schauen Sie rein:

<https://www.facebook.com/groups/interkulturellewoche/>



**Malkurs „Frieden zeichnen – Friedenszeichen“ und die gemeinsame Aktion mit dem Bündnis Seebrücke.**



Café-ZeitGeist hat wieder geöffnet!

Christiane Linn am Quasselfenster des Mehr- generationenhauses.

ZeitGeist-Geschichten zum mitnehmen.

## Bedarfe kennen kein Corona...

**Im Jahr 2020 mussten wir uns an den Mund-Nase-Schutz gewöhnen, Abstand halten, vorsichtig sein, Begegnungen sogar gezielt vermeiden. Dies war für die Beratungsdienste im Fachbereich Sozialraumorientierung doppelt herausfordernd, wenn man bedenkt, dass genau dies unser Grunddienst ist: für Menschen da zu sein, ansprechbar zu sein, in Notlagen direkt und persönlich weiterzuhelfen.**





Grüße in einer Flaschenpost.



Upcycling-Aktion.



Vorher ...



... und nachher!



Neben dem Sorgentelefon „Offenes Ohr“ (siehe Seite 36) haben sich während der Pandemie-Zeit besonders die Anlaufstellen und Begegnungs-Cafés bewährt.

Besonders die Anlaufstellen und Begegnungs-Cafés haben sich in der Pandemie-Zeit bewährt: In Oeventrop z.B. verschickten Lea Spiller und Julia Kemper Grüße in einer Flaschenpost mit Rätseln, Mandalas, Bildern und Gedichten, die in 100 Haushalten auftauchten, Antwort ausdrücklich erwünscht und vielfach erfolgt. Im Dezember brachte ein Adventsgruß ein kleines Licht in die dunkle Jahreszeit.

Auch Claudia Düllberg vom Café ZeitGeist in Hüsten startete so schnell wie möglich wieder durch. In der Zwischenzeit entstanden dort die „Geschichten zum Mitnehmen“ – Impulse und Geschichten, die von Holzen bis Bruchhausen in den Kirchen auslagen. Der Kontakt zu den Gästen wurde telefonisch gehalten, auch die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Ehrenamt war hier eine große Hilfe. Die Lockerungen im Sommer wurden genutzt, um das Begegnungscafé in einer gemeinsamen Aktion „aufzuhübschen“, außerdem konnte die künstlerische Aktion „Frieden zeichnen –

Friedenszeichen“ als Teil der Interkulturellen Woche im Café stattfinden. Als die Türen wieder geschlossen werden mussten, ging dafür das Fenster auf, sodass zumindest auf diese Weise ein persönlicher Austausch möglich war. Im Dezember kam auch noch eine kleine Weihnachtsüberraschung aus dem ZeitGeist.

Im Mehrgenerationenhaus in Arnberg öffnete Christiane Linn ebenfalls das „Quasselfenster“, durch das gesprochen, beraten, gelacht und geweint wurde. Außerdem gab es die „Worte im Vorübergehen“: An den Fenstern des Mehrgenerationenhauses hingen Gedichte, Rätsel, Witze, Texte und Sinnsprüche von Menschen aus der Nachbarschaft, die Hoffnung ausdrückten und auch zum Schmunzeln einluden. Sogar die „Bruzeküche“ machte Corona-konform wieder auf, und die leckeren Suppen wärmten nicht nur den Bauch, sondern auch die Seele. ■



# Signal in Richtung Familie und Beruf

## Caritasverband Arnsberg-Sundern als familienfreundliches Unternehmen im Hochsauerland re-zertifiziert

**Auch in dem vergangenen Jahr wurden wieder die Zertifikate „Familien-Freundliches Unternehmen im Hochsauerlandkreis“ vergeben. Insgesamt konnten dies 71 Sauerländer Betriebe erreichen, darunter auch der Caritasverband Arnsberg-Sundern.**

Bereits im Jahr 2018 wurde der Caritasverband erstmals als familienfreundliches Unternehmen zertifiziert. In 2020 hat sich der Verband für die Re-Zertifizierung beworben und das Zertifikat für die erfolgreiche Teilnahme für weitere drei Jahre erhalten. „Mir ist bewusst, dass das Jahr 2020 viele Unternehmen vor besondere Herausforderungen gestellt hat“, so Landrat Dr. Karl Schneider, in seinem Anschreiben. „Umso mehr freut es mich, dass Sie weiterhin an Ihren familienfreundlichen Strukturen, Angeboten und Maßnahmen festgehalten haben, um Ihren Beschäftigten eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen.“

Für die Re-Zertifizierung konnte trotz der Corona-Pandemie ein Ortstermin beim Caritasverband Arnsberg-Sundern, unter Einhaltung aller Schutzmaßnahmen, stattfinden. An diesem Tag wurden sowohl über die Maßnahmen gesprochen, die der Verband bislang umgesetzt hat als auch über die, die noch in Planung sind. Gleichzeitig wurde der Termin genutzt, um einerseits mit der Arbeitgeberseite zu sprechen, aber auch die Arbeitnehmerseite, durch die Mitarbeitervertretung, zu diesen Maßnahmen zu befragen. „Das sich nicht nur die Sicht des Arbeitgebers zu diesem Thema angehört wird, sondern gleichzeitig auch die Mitarbeitervertretung mit einbezogen wird, finde ich wirklich spannend und auch zielführend“, so Torsten Kapteiner,

Teamleiter Qualitätsmanagement/ Verbesserungswesen/ Datenschutz. „Es freut uns sehr, dass wir mit unseren Maßnahmen wieder überzeugen konnten und die Re-Zertifizierung für unseren Verband erhalten haben.“

Eine gut funktionierende Maßnahme, die der Verband bislang umsetzen konnte ist beispielsweise die Rest-Cent-Aktion. Seit dem 01.01.2020 existiert die Möglichkeit sich an dem verbandseigenen Unterstützungsfonds (Cari-Cent) zu beteiligen. Die Teilnahme ist freiwillig, jeder Mitarbeiter der sich beteiligen möchte, erklärt seinen Verzicht auf die Cent-Beträge seines monatlichen Nettogehalts. Der Abzug vom Gehalt beträgt monatlich damit maximal 0,99 €. Die Mitarbeiter des Caritasverbandes, die ein Schicksalsschlag trifft und die unverschuldet in Not geraten, können durch den Unterstützungsfonds mit schneller und unbürokratischer Hilfe rechnen – und zwar von ihren eigenen Kollegen (Hilfe auf Gegenseitigkeit). Eine wirksame Hilfe und ein Zeichen der Solidarität unter Kollegen.

Corona-bedingt musste die sonst übliche feierliche Veranstaltung zur Zertifikatsverleihung leider ausfallen. Sobald es die Corona-Lage wieder zulässt, wird diese Veranstaltung nachgeholt und das Original-Zertifikat persönlich überreicht. ■



# Helden in der Krise

## Caritasverband Arnberg-Sundern für Engagement in der Corona-Krise ausgezeichnet

**Der Caritasverband Arnberg-Sundern hat für sein herausragendes Engagement in der Corona-Krise die Auszeichnung „Helden in der Krise“ erhalten. Im Rahmen dieser Aktion wurden „Helden in der Krise“ ausgezeichnet, die sich in der Corona-Krise durch außerordentliche Hilfsbereitschaft und vorbildliches Engagement hervorgetan haben.**

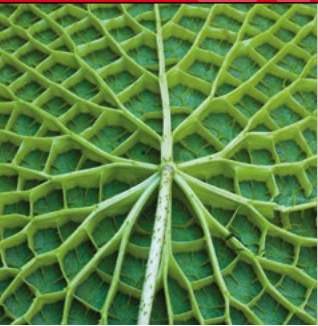
Mit dieser Auszeichnung bedankten sich das F.A.Z.-Institut, Hansgrohe, Beekeeper, Signal Iduna und die dpa-Tochter news aktuell für die außerordentliche Hilfe, die auch der Caritasverband Arnberg-Sundern in der Pandemie geleistet hat. „Man mag sich gar nicht vorstellen, welches menschliche Schicksal es ohne das großartige gesellschaftliche Engagement in der Corona-Krise gegeben hätte“, sagte Dr. Gero Kalt, Geschäftsführer des F.A.Z.-Instituts. „Dafür bedanken wir uns bei allen Personen, Unternehmen und Institutionen, die in der Krise Besonderes geleistet haben!“

Ausgezeichnet wurden dabei sehr unterschiedliche Aktivitäten – von der Produktion großer Mengen Desinfektionsmittel für Krankenhäuser über besondere Betreuungsleistungen für Ältere bis hin zum Aufbau von Internetplattformen, über die die Nachbarschaftshilfe organisiert wurde. Der Caritasverband Arnberg-Sundern gehörte zu rund 1.200 bundesweit ausgezeichneten „Helden in der Krise“. Diese Zahl zeigt, dass das gesellschaftliche Engagement in der Corona-Krise sehr beachtlich gewesen ist. Hierfür wurde den Engagierten auch schon ganz allgemein gedankt, insbesondere durch die Politik.



„Wir freuen uns sehr über die Auszeichnung ‚Helden in der Krise‘“, so Christian Stockmann, Vorstandsvorsitzender des Caritasverbandes Arnberg-Sundern. „Die Pandemie war zu Beginn aber auch bis heute noch eine große Herausforderung für viele Menschen. Unsere Kolleginnen und Kollegen in den sensiblen Einrichtungen haben trotz der unklaren Pandemie-Lage jeden Tag ihr Bestes gegeben. In der Pflege, in der Betreuung und Begleitung, in der Hauswirtschaft, Haustechnik und in den vielen anderen Bereichen. Ich bin sehr stolz auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie sie bis heute mit großem Engagement und viel Elan diese schwierige Zeit gemeinsam mit den uns anvertrauten Menschen und deren Angehörigen gestaltet

haben. Zu Beginn mit der Herausforderung, wie schützen wir die Menschen die wir begleiten, und wie verhindern wir eine Ausbruchssituation in unseren Einrichtungen. Aber auch mit der Frage, wie schützen wir uns alle selber. Vielen Dank nochmal der Jury für die Auszeichnung ‚Helden in der Krise‘!“



# Multi **vita** min

selbstorganisiert +  
motiviert



## Ein Projekt hin zu mehr

Das Projekt „Multivitamin“ wird seit dem 01.07.2019 umgesetzt und treibt den kulturellen Wandel im Verband weiter voran. Anlass gibt eine Arbeitswelt aber auch eine gesamtgesellschaftliche Lage, die von tiefgreifenden Veränderungen geprägt ist. Nicht zuletzt die Corona-Pandemie zeigt uns auf, dass Unbeständigkeit, Unsicherheit, Komplexität und Mehrdeutigkeit unser aller Leben mehr und mehr prägt. Bei den Menschen erzeugt diese Entwicklung Orientierungslosigkeit und wirft die Frage auf, wie auf die vielen Veränderungen passend reagiert werden kann? Was es braucht, sind resiliente Menschen und Teams, die in einer solchen Welt handlungsfähig bleiben. Und genau hier setzen die Prinzipien von Selbstorganisation an.

Thomas Kellermann und Kerstin Breuer sind für die Umsetzung von „Multivitamin“ verantwortlich und berichten mit Leidenschaft über die dahinterliegenden kulturellen Ideen und Ansätze.

### **Warum ist das „Experimentieren“ mit selbstorganisierten Arbeitsweisen eine gute Idee in dieser Welt und ein sinnvoller Schritt für den Verband?**

**Thomas Kellermann:** Die Anforderungen an die Menschen im Verband erfordern nicht erst seit „Corona“ den Umgang mit Komplexität, Unsicherheit und Unbeständigkeit. Beispiele gibt es genügend: Verdichtung der Leistungserbringung, anhaltender Fachkräftemangel, Veränderungsdruck in der Behindertenhilfe durch das veränderte BTHG (Bundesteilhabegesetz), hohe Personalfuktuation im lokalen Altenhilfemarkt und dadurch oft wechselnde Teamgefüge – die Liste ließe sich fast unbegrenzt erweitern. Es braucht Mitarbeiter\*innen und ganze Teams, die flexibel auf die sich ändernden Gegebenheiten reagieren können und dabei nicht den Halt verlieren. Eine auf den Prinzipien der Selbstorganisation basierende Führung und Zusammenarbeit kann hier viel bewirken – davon sind wir überzeugt.

**Kerstin Breuer:** Zudem haben wir im Caritasverband Arnsberg-Sundern von 2016 - 2019 bereits ein „rückenwind+“-Projekt durchgeführt, in dem wir uns mit dem Thema „Lebensphasenorientierung“ in der Führung und Organisationsentwicklung beschäftigt haben. In diesem Prozess hat sich das Zielbild einer sinnstiftenden Unternehmenskultur herausgebildet, an der wir kontinuierlich und nachhaltig weiterarbeiten wollen. Sich jetzt dem Thema „Selbstorganisation“ zu nähern, war also ein fast logischer, „organischer“ nächster Schritt.

### **Es geht also auch um eine Form der Zusammenarbeit. Was bedeutet selbstorganisierte Teamarbeit für Sie beiden dann ganz genau?**

**Thomas Kellermann:** Für mich geht es im Kern darum, konsequent den Rahmen zu erweitern, in dem Mitarbeiter\*innen und Teams eigenverantwortlich planen, handeln und entscheiden können. Und das in einer zugewandten und aufeinander bezogenen Haltung – wertschätzend, co-kreativ und auf Augenhöhe. Zudem gilt es, Strukturen, Abläufe und auch das Verhalten von Führung so zu gestalten und auszurichten, dass die einzelnen Teammitglieder ihre Potenziale optimal entfalten können. Selbstorganisation stellt die Mechanismen der klassischen Linienstruktur somit in Frage und bedient sich eines neuen Selbst- und Rollenverständnisses von Führung.

**Kerstin Breuer:** Teams, die nach den Prinzipien der Selbstorganisation arbeiten, richten ihren Fokus auf den gemeinsamen Erfolg und orientieren sich konsequent am Bedarf der Kunden. Es existiert ein gemeinsames „Wofür“, ein „rotes Feuer“ – das stiftet Sinn und gibt Halt. Zudem geht es in selbstorganisierten Teams nicht um Macht, sondern um Rollen, Fähigkeiten, Kompetenzen und Wissen. Wer kann also welchen Beitrag zum Gesamtergebnis leisten, und was wird dazu benötigt?



[www.selbstorganisiert-motiviert.de](http://www.selbstorganisiert-motiviert.de)

## Selbstorganisation

**Thomas Kellermann:** Die Übernahme von Selbstverantwortung ist aber kein Selbstläufer. Aushandlungen führen, Konflikte klären, Entscheidungen treffen – hier geht es auch um einen gemeinsamen Lernprozess aller Beteiligten. Agile Methoden, klare und transparente Strukturen aber auch das Verhalten von Führung sind hier hilfreiche Komponenten.

**Führung wird also nicht abgeschafft sondern spielt eine „neue“ Rolle. Wie sieht die aus Ihrer Sicht aus?**

**Kerstin Breuer:** Führungskräfte müssen mehr ins Vertrauen und Zutrauen gehen, müssen „loslassen“ können. Und trotzdem müssen sie da sein. Da sein wollen. Unterstützen, wenn es Unterstützung braucht, aber nicht mit fertigen Lösungen, sondern bezogen auf den Prozess – individuell wie auch im Team. Das ist schon herausfordernd. Uns begegnet immer mal wieder, dass Führungskräfte Reflexe der „klassischen Kontrolle“ oder der „schnellen Lösungsproduktion“ zeigen. Das ist oftmals auch verständlich bei dem hohen Alltagsdruck, aber das kann halt den Entwicklungsprozess im Team auch blockieren.

**Thomas Kellermann:** Natürlich brauchen Führungskräfte auch einen inhaltlichen Standpunkt – als einer neben anderen. Und Mitarbeiter\*innen genau dazu einzuladen, zu ermutigen und manchmal auch zu inspirieren – den eigenen Standpunkt zu entwickeln und diesen auch unabhängig der formalen Hierarchie zu vertreten. Das ist ein wesentlicher

Kern von Führung und erfordert eine zuhörende und authentische Grundhaltung auf Augenhöhe. So entsteht emotionale Sicherheit – ein Garant für Kreativität und auch Innovation. Wichtig ist – es ist eine Perspektive von Führung. Ein Weg des Lernens, den es gemeinsam auszugestalten gilt. Sich organisch entwickelnd.

**Wenn Sie abschließend einen Wunsch frei hätten. Was würden Sie beiden sich für eine moderne, selbstorganisierte Arbeitswelt wünschen?**

**Kerstin Breuer:** Mir ist es ein besonderes Anliegen, dass der Fokus immer wieder auf das gemeinsame „Wofür“, das „rote Feuer“ gerichtet wird. Wo streben wir hin? Was verbindet uns? Erst so entsteht Energie, aber auch Sicherheit im Tun.

**Thomas Kellermann:** Ich wünsche mir vor allem, dass sich die Fähigkeit des „feinen Prozessierens“ in der Arbeitswelt verankert. Und das ist in erster Linie kein rein methodischer Zugang. Hierzu braucht es eine achtsame Haltung. Eine Haltung, die auf Co-Kreativität setzt, den Wert und das Potenzial jedes einzelnen als Schatz begreift und in der das eigene Ego hintenangestellt wird. Das bedingt die Fähigkeit zur Selbststeuerung im Denken, Fühlen und Handeln. So könnte sich Selbstorganisation als kulturelle Idee wirklich entfalten.

**Herzlichen Dank für das lebendige Gespräch.** ■

Das Projekt „Multivitamin – selbstorganisiert & motiviert im Caritasverband Arnberg-Sundern“ wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramm „rückenwind+“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfond gefördert.

# NEU!

## Neue Leitung im Sternenweg

### Ulla Funke leitet seit 1. Juli 2020 den ambulanten Hospizdienst Sternenweg

Dieser Dienst begleitet Kinder und Jugendliche im gesamten HSK mit einer lebensverkürzenden Erkrankung und Erwachsene mit einer fortgeschrittenen Erkrankung im Raum Arnsberg und Sundern in ihrem letzten Lebensabschnitt. Die Begleitung der Geschwisterkinder und aller Angehörigen ist ebenso möglich, je nach individuellem Bedarf.

Unheilbar zu erkranken kann jeden schon morgen treffen. Da ist es besonders wichtig, dass man mit den Sorgen und Problemen nicht allein gelassen wird und sich Hilfe holen kann. Einen wichtigen Part leistet dazu das Team, bestehend aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, des ambulanten Hospizdienstes Sternenweg. Durch seine Arbeit erleben lebensverkürzt erkrankte Kinder und Jugendliche, sowie die Geschwister und Eltern in häuslicher Umgebung Lachen, Freude, Vertrauen. Es wird gespielt, gesprochen und begleitet. Durch diese wichtige Arbeit können auch unheilbar erkrankte Erwachsene ihrem Wunsch entsprechend ihre letzte Lebensphase zu Hause verbringen.

Bereits seit 12 Jahren arbeitet Ulla Funke beim Caritasverband Arnsberg-Sundern, zuletzt als Koordinatorin im Kinder- und Jugendbereich im ambulanten Hospizdienst

Sternenweg. „Durch ihre langjährige Tätigkeit im Caritasverband Arnsberg-Sundern – sowohl im stationären als auch im ambulanten Hospiz – konnte sie ihre Erfahrung und Kompetenz immer weiter ausbauen,“ so Kathrin Gries, Fachbereichsleiterin Pflege und Wohnen.

„Mit Ulla Funke haben wir eine Kollegin gewonnen, die sich nicht scheut, neue Herausforderungen anzunehmen und sie hat durch ihre langjährige Erfahrung immer das passende „Handwerkszeug“ bereit, was in den individuellen Situationen besonders wichtig ist“, unterstreicht Marek Konietzny, kaufmännischer Vorstand des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern.

Sie tritt die Nachfolge von Frau Ursula Elisa Witteler an, die den ambulanten Hospizdienst maßgeblich mit aufgebaut hat. Gerade die Zusammenarbeit und der Austausch mit den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist für Ulla Funke ein wichtiger und wesentlicher Aspekt in der Hospizarbeit. Eine gute Vernetzung zu den ambulanten Diensten und auch zum stationären Bereich ist ebenso wichtig. „Dann lebt die Hospizarbeit“, ergänzt Ulla Funke.

Selbst in der Coronazeit bleiben die Zusammenarbeit und der Kontakt mit den Familien bestehen. In der Anfangsphase wurden schnell kreative Lösungen geschaffen und werden zum Teil auch immer noch genutzt. Über Telefon, Skype & Co. erfolgt der regelmäßige Kontakt. „Wir haben sogar einen Onlinekurs für die Qualifikation zur Begleitung schwerstkranker Menschen auf die Beine gestellt“, so Funke.

„Die ambulante Hospizarbeit für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ist für den Caritasverband von großer Bedeutung und Frau Funke ist mit ihrer Qualifikation ein Gewinn für uns“, freut sich Friedhelm Wolf, Vorsitzender des Caritasrates, der vorher selbst viele Jahre Vorsitzender des Stiftungsrates der Hospizstiftung war. ■





## Doppelter Leitungswechsel

### Neue Leitung für die Caritas-Senioren- häuser St. Joachim und St. Elisabet

Fast zeitgleich mit dem „ersten Spatenstich“ für die Umbaumaßnahme des Seniorenhauses St. Joachim gab es noch weitere Neuigkeiten für die Einrichtung. Ein Wechsel des Leitungsteams stand an. „Wir freuen uns, dass Andrea Bertram die Einrichtungsleitung übernimmt, eine Kollegin mit langjähriger Leitungserfahrung, die die Einrichtung bereits seit dem 01.03.2020 kommissarisch führt“, freut sich Marek Konietzny, kaufmännischer Vorstand des Caritasverbandes.

Ihre Leitungserfahrung hat Frau Bertram als langjährige Leiterin des Seniorenhauses Klostereichen gesammelt. Aber auch Klostereichen

wird nicht auf sie verzichten müssen. Frau Bertram leitet seit dem 01.09.2020 drei Seniorenhäuser des Caritasverbandes als Verbundleiterin. In Klostereichen wird sie im Bereich der Pflege tatkräftig durch die Pflegedienstleiterin Manuela Kindel und Silvia Hageleit, stellv. Einrichtungsleiterin und Leiterin des Sozialen Dienstes, unterstützt. In St. Elisabet steht ihr Pflegedienstleiter Alexander Grünebaum und in St. Joachim Pflegedienstleiterin Melanie Ruhnert zur Seite. „Gute Kollegen und ein starkes Leitungsteam in Klostereichen ermöglichen es mir, die zusätzlichen Aufgaben zu übernehmen“, so Andrea Bertram.

„Wir versprechen uns mit diesem neuen Leitungsmodell eine Vereinheitlichung der Kernprozesse in unseren stationären Einrichtungen und wollen durch eine schlankere Leitungsstruktur die Quantität in der Pflege stärken“, so Fachbereichsleiterin Kathrin Gries, „dabei ist uns durchaus die große Herausforderung an unsere Leitungskräfte bewusst, aber wir sind sicher, mit den vorhandenen Teams die optimale Besetzung gefunden zu haben.“

Andrea Bertram bestätigt ihrerseits: „Ich freue mich ein Teil des Teams zu sein und ich bin mir sicher, dass wir gemeinsam mit den motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Häusern die anstehenden Herausforderungen meistern werden.“

# NEU!



## Caritas-Seniorenhaus St. Joachim startet mit lang geplanter Umbaumaßnahme

Die durch das Wohn- und Teilhabegesetz erforderlichen Umbaumaßnahmen in den Seniorenhäusern Sankt Anna in Arnsberg, Klostereichen in Hüsten und St. Franziskus in Sundern sind so gut wie abgeschlossen. Im vergangenen Jahr begann die Umbauphase im Seniorenhaus St. Joachim in der Grafenstraße in Arnsberg.

Das Wohn- und Teilhabegesetz wurde zur Entwicklung und Stärkung einer demographiefesten, teilhabeorientierten Infrastruktur und zur Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität von Wohn- und Betreuungsangeboten für ältere Menschen, pflegebedürftige Menschen, Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen zum 2. Oktober 2014 in Kraft gesetzt. In Abschnitt 1 regelt die neue Gesetzeslage auch Anforderungen zur Wohnqualität in stationären Wohneinrichtungen.

Das vierte Projekt wird ebenfalls mit dem Architekturbüro Steinke & Zils aus Herten realisiert. „Die Planungen laufen schon seit einiger Zeit“, so Marek Konietzny, kaufm. Vorstand des Caritasverbandes, „zunächst musste jedoch das Seniorenhaus St. Elisabet auf dem Schreppenberg als Ausweichquartier für die Bewohner von St. Joachim fertiggestellt werden.“

„Die bauliche Situation benötigt dringend eine Anpassung an die gesetzlichen Vorgaben und die Standards unseres Caritasverbandes“, erklärt Kathrin Gries, Fachbereichsleiterin Pflege und Wohnen, die aktuelle Lage des in 2015 übernommenen Hauses, „wir freuen uns, dass mit dem Umbau nun endlich die Wohnqualität aller unserer Seniorenhäuser auf einem hohen Niveau für die Bewohnerinnen und Bewohner angeboten werden kann.“

Nach dem Umbau stehen 76 Plätze für pflegebedürftige Menschen zur Verfügung, somit wird das Angebot von derzeit 59 Plätzen erhöht. Leider stehen während der Baumaßnahme nur 20 Plätze zur Verfügung, trotzdem geht der Betrieb in der Zeit weiter.

Der Bauzeitenplan sieht eine Dauer von nur zwei Jahren vor. Im ersten Schritt wird der Altbau an der Grafenstraße abgerissen. Er weicht einem mit dem Gestaltungsbeirat der Stadt Arnsberg abgestimmten Neubau, der sich optimal in das Straßenbild einfügen wird. Danach wird der dahinterliegende Neubau aus dem Jahr 1993 saniert. „Die Gesamtkosten werden rund 5,9 Mio. € betragen“, ergänzt Konietzny.

Mit Abschluss der Baumaßnahme steht den Bewohnerinnen und Bewohnern dann ein modernes Haus zur Verfügung, das den modernsten räumlichen Anforderungen entspricht,

Über den Baubeginn freuen sich (v.l.n.r) Marek Konietzny (kaufm. Vorstand), Friedhelm Wolf (Vorsitzender Caritasrat), Rainer Steinke (Geschäftsführer Architekturbüro Steinke & Zils), Andrea Bertram (Einrichtungsleiterin) und Kathrin Gries (Fachbereichsleiterin Pflege und Wohnen).

aber auch die Konzepte einer sozial-räumlichen Ausrichtung einer stationären Einrichtung erfüllt. „Mit dem neu entstehenden Café bekommt unser Haus ein neues Herzstück“, so Andrea Bertram, Einrichtungsleiterin. „Die Öffnung unserer Einrichtung zur Stadt gibt unseren Bewohnerinnen und Bewohnern aber auch Angehörigen und Besuchern neue Begegnungsmöglichkeiten.“

Friedhelm Wolf, Vorsitzender des Caritasrates des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern zeigt sich sehr zufrieden mit dem Abschluss der bisherigen großen Umbaumaßnahmen und ist zuversichtlich, dass auch das Projekt „St. Joachim“ gelingen wird. Hierbei ist ihm wichtig, dass die Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Angehörigen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auch die Nachbarschaft umfassend informiert werden. „Das haben wir bisher immer so gehalten und ich bin sehr dankbar, dass wir auf großes Verständnis gestoßen sind. Dies gilt insbesondere für die Mehrbelastungen bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und baulich bedingten Unannehmlichkeiten der Betroffenen während der Baumaßnahme“, so Wolf. ■

## Umzug der Sozialstation Hüsten in neue Räume

Endlich war es soweit! Die Kolleginnen und Kollegen der Sozialstation Hüsten konnten ihre neuen Büroräume beziehen und verließen die Marktstraße in Hüsten.

Seit dem 01.09.2020 sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Räumen der Heilig Geist Gemeinde in der Grabenstraße 8, 59759 Arnsberg-Hüsten für Patienten und Besucher und telefonisch unter 02932 805590 zu erreichen.

„Wir freuen uns, mit den neuen Räumen gute Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeiter zur Verfügung stellen zu können und auch eine engere Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde pflegen zu können“, so Fachbereichsleiterin Kathrin Gries. ■



# NEU!



Über die Segnung der Tagespflege Voßwinkel freuen sich (v.l.n.r): Christian Stockmann (Vorstandsvorsitzender Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V.), Raphael Steden (Vikar St. Johannes Baptist Neheim und Voßwinkel), Marek Konietzny (Kaufmännischer Vorstand Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V.), Sabine Charles (Einrichtungsleitung Tagespflege Voßwinkel), Kathrin Gries (Fachbereichsleitung Pflege & Wohnen), Jutta Schneider-Hühn (Einrichtungsleitung Tagespflege Arnsberg) und Friedhelm Wolf (Vorstandsvorsitzender Caritasrat).

## Erlebnis statt Alltag!

### Neue Tagespflege des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern in Voßwinkel eröffnet

Mit der neuen Tagespflege in Voßwinkel baut der Caritasverband Arnsberg-Sundern seine Angebote für hilfebedürftige Senioren weiter aus. Am Montag, den 17.08.2020 eröffnete der Verband seine fünfte Tagespflege.

Die langjährige Erfahrung, die erste Tagespflege des Verbandes wurde 2001 eröffnet, floss in die Planung und Gestaltung der Einrichtung ein. In den aufwändig renovierten Räumen des „Alten Hafens“ finden bis zu 14 Senioren einen gemütlichen Ort für anregende und unterhaltsame Stunden. Die Gäste entscheiden dabei selbst, wie oft sie die Tagespflege in Anspruch nehmen wollen – ob ein Mal oder fünf Mal die Woche.

„Mit der neuen Tagespflege in Voßwinkel sind wir einen weiteren Schritt gegangen, unser Ziel zu erreichen, ambulante Hilfen so ortsnah wie möglich im Verband anzubieten“, freute sich Friedhelm Wolf in seiner Eröffnungsrede. „Der Bedarf ist enorm, denn durch den demografischen Wandel wird es nicht mehr lange möglich sein, dass die meisten Hilfsbedürftigen ausreichend Unterstützung aus der Familie und der Nachbarschaft bekommen.“

Die Gesellschaft muss sich jetzt daran messen lassen, wie sie mit solchen Entwicklungen umgeht. Der Caritasverband Arnsberg-Sundern übernimmt mit seinen Einrichtungen diese Verantwortung.“

Der Dank von Marek Konietzny, kaufmännischer Vorstand des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern ging an die Kolleginnen und Kollegen, den Bauherrn und die Dorfgemeinschaft, die zusammen die Idee mitgetragen haben. „Es war von Anfang an eine sehr gute Zusammenarbeit, die viel Freude gemacht hat. Nach ersten Kontakten mit der Dorfgemeinschaft war schnell klar, der „Alte Hafen“ ist der ideale Standort. Jetzt freuen wir uns über die neue Tagespflege und den besonderen Charme des Gebäudes der gerade in der Verbindung von neu und alt liegt.“

Gottes Segen erhielt die neue Tagespflege durch Vikar Raphael Steden von der Kirchengemeinde Johannes Baptist Neheim und Voßwinkel, der nach einem gemeinsamen Gebet die feierliche Segnungszeremonie durchführte. ■





## Werkstatt Neheim an neuem Standort

**Nach dem erfolgreichen Umzug an den neuen Standort konnten im August letzten Jahres alle Beschäftigten und Mitarbeiter der Caritas Werkstatt in Neheim an ihren neuen Plätzen wieder ihre gewohnte Arbeit aufnehmen.**

Nachdem klar war, dass die Caritas-Werkstätten Arnberg den Standort Im Ohl 16a aufgeben, begann die lange und schwierige Suche nach einer neuen geeigneten Einrichtung. Diese wurde schließlich in einem Gebäude der Firma BJB gefunden.

Nach ersten Gesprächen und der Sichtung der Räumlichkeiten, stellte sich schnell heraus, dass die angebotene Halle das Potential besaß, um als Werkstattstandort in Frage zu kommen. Viele Gespräche, Planungen und Umbaumaßnahmen folgten, bis schließlich am 30.06.2020 das Gebäude hergerichtet war und der Umzug stattfinden konnte.

Während Mitte Juni die letzten Arbeiten im Gebäude noch fertig gestellt wurden, begann das Team der Werkstätten im laufenden - durch die Corona-Pandemie etwas ruhigerem - Betrieb, mit dem Umzug. „Wir sind sehr stolz, dass das Team alles in Eigenregie gestemmt und in wenigen Tagen umgesetzt hat“, so die Standortleitung, bestehend aus Simone Tillmann und Georg Erdélyi. „Alle waren wirklich sehr engagiert und haben den Umzug mit geplant und durchgeführt.“

Nun bietet die „neue“ Werkstatt, betreut von 12 Mitarbeitern, 85 Beschäftigten mit psychischen Beeinträchtigungen einen Arbeitsplatz, an dem ihnen die Teilhabe am Arbeitsleben ermöglicht wird. Zu den Aufgaben der Beschäftigten gehören vor allem



Produktmontagen und Verpackungsarbeiten für die Unternehmen der heimischen Industrie. „Es sind aber noch Kapazitäten frei“, so Georg Erdélyi, „sodass wir weitere Arbeiten übernehmen können. Gerne nehmen wir Anfragen entgegen und beraten Firmen, was möglich ist, und wie eine Zusammenarbeit aussehen kann“.

Ein besonderer Dank geht laut Simone Tillmann und Georg Erdélyi an die Firma BJB, dem Vermieter. Die Zusammenarbeit war von Anfang an super. Wo immer es Fragen gab und Unterstützung bei der Planung gebraucht wurde, stand das Unternehmen hilfreich zur Seite.

Ein weiterer Dank geht auch an den Werkstattrat der Werkstatt Neheim, der sich in allen Phasen der Umsetzung mit seinen Ideen und Anliegen eingebracht hat.

Nach erfolgreichem Start konnten so, trotz Corona, alle Beschäftigten und Mitarbeiter wieder an ihren neuen Plätzen ihre gewohnte Arbeit aufnehmen. ■

15 Jahre



## Ambulant Betreutes Wohnen

**2020 feierte das Ambulant Betreute Wohnen (ABW) sein 15-jähriges Jubiläum. In den letzten 15 Jahren hat sich einiges getan, was aber immer geblieben ist, ist die Nähe zu den Menschen, die Fürsorge und das gute Gefühl gebraucht zu werden.**



Das Ambulant Betreute Wohnen, bietet ein selbstbestimmtes Leben für erwachsene Menschen mit Unterstützungsbedarf. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ABW Teams unterstützen, begleiten und beraten ihre Klientinnen und Klienten im Alltag und bei den Dingen des täglichen Lebens entsprechend ihren Wünschen, Vorstellungen und Fähigkeiten.

2005 startete das Ambulant Betreute Wohnen, zunächst von der Aktion Mensch für drei Jahre gefördert mit dem Ziel Menschen mit geistiger Behinderung ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Mittlerweile trägt sich der Bereich selbst.

Die ersten Klientinnen und Klienten waren langjährige Bewohnerinnen und Bewohner der Wohnhäuser St. Christophorus und Mariannahill, die durch das ABW in eine eigene Wohnung ziehen konnten und somit ein neues, eigenständiges Leben führen können. Auch das Betreute Wohnen in Familien (BWF) wurde ins Leben gerufen, bei dem Menschen mit Beeinträchtigungen in Gastfamilien aufgenommen werden und dadurch neue Entwicklungsmöglichkeiten erhalten.

Die Büroräume waren zum Start noch klein. In Oeventrop, Am Bahnhof 4 D wurden zunächst auf 47 qm, in einer privaten Wohnanlage die Türen geöffnet. Die Geschwister Seipenbusch haben dem ABW die Büroräume kostenfrei





**Lernen fürs Leben – durch individuelle Angebote wird die Selbständigkeit der Klient\*innen gestärkt.**

zur Verfügung gestellt. Später wurde in derselben Wohnanlage eine größere Wohnung angemietet, im Standort Am Bahnhof 4 A ist das Team des ABW-Oeventrop noch heute zu finden.

Die Arbeit des ABW wurde sehr schnell gut angenommen und auch gebraucht.

2007 bestand das Team um Katja Sommer bereits aus sechs Personen, die auch heute noch zum „harten Kern“ von insgesamt 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zählen.

2012 wird der zweite Standort neben Oeventrop eröffnet. In Neheim im Caritas Haus, Schulstraße 10, arbeitet das Team aus Neheim bis heute.

Die Freizeitangebote für Menschen mit Behinderung wurden stetig ausgebaut von zunächst zweimal monatlich in Oeventrop auf mehr als 30 Angebote im Monat in den Sozialräumen Oeventrop, Arnberg, Neheim und Sundern.

In Zusammenarbeit mit der Kurberatung konnten Urlaubsangebote, wie Reisen nach Mittersiel für die Menschen mit Behinderung realisiert werden.

Auch in die Beratung aus dem Bereich Sozialraumorientierung fließt die Erfahrung des ABW zu allen Themen rund um Behinderung mit ein.

Die umfangreichen Angebote des ABW nutzen inzwischen rund 100 Klientinnen und Klienten. Wie wichtig diese Arbeit ist und dass der Bedarf gestiegen ist, zeigt der

Wachstum der Klienten- und Mitarbeiterzahlen. Insgesamt ist die Fluktuation sowohl bei den Mitarbeitern als auch bei den Klienten sehr niedrig.

Die Arbeit des ABW ist sehr vielseitig und die Besonderheiten der Klientinnen und Klienten ebenfalls. Sowohl Menschen mit geistiger Beeinträchtigung als auch mit psychischer Erkrankung können vom Team des ABW betreut werden. Menschen, die noch bei Ihren Eltern leben oder auch Ehepaare mit Behinderung werden genauso betreut. Mittlerweile zählen auch einige Mütter mit ihren Kindern zur Klientenschaft.

Das Jahr 2020 war zwar sehr herausfordernd aber das Team vom ABW konnte weiter mit der Klientenschaft arbeiten und auch die Gruppenangebote konnten teilweise, angepasst an die Corona-Schutzverordnung, stattfinden.

Eine große Party konnte im Jubiläumsjahr leider nicht stattfinden, geplant war ein Kinonachmittag für die Klientinnen und Klienten und ein Sommerfest. „Das Team hat sich in Form einer Postkarte bei allen Klienten und Klientinnen persönlich bedankt und wir hoffen, dass wir irgendwann das Jubiläum ordentlich nachholen können. Trotzdem sind alle gut durch das Jahr gekommen und mit vielen kleinen Aktionen schaffen wir immer wieder Lichtblicke für die Menschen, die wir betreuen“, freut sich Katja Sommer, Leiterin des ABW. ■



Das Team vom ABW sagt:  
*"DANKE für 15 gemeinsame Jahre"*



Neu!  
 Es gibt jetzt einen Film zu 15 Jahre ABW:  
<https://youtu.be/RTMqzqua3i8>

Flyer des ABW im Laufe der Jahre.

# 25 Jahre Dienstjubiläum

## im Wohnhaus St. Christophorus

**Etwas anders vorgestellt hatten sich die Bewohner\*innen und Mitarbeiter\*innen die Feierlichkeiten zum 25-jährigen Bestehen des Wohnhauses St. Christophorus. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte die offizielle Feier in dem geplanten Umfang nicht stattfinden.**

### 25-jähriges Dienstjubiläum

Unter Berücksichtigung der AHA-Regeln und in zwei kleinere Veranstaltungen aufgeteilt, wurde am 09. Oktober 2020 doch etwas gefeiert und auf die vergangenen 25 Jahre zurückgeblickt.

Am frühen Nachmittag waren 7 Mitarbeiterinnen, die mit dem Jubiläum des Wohnhauses gleichzeitig ihr persönliches 25-jähriges Dienstjubiläum erreicht hatten, zu einer kleinen Feierstunde eingeladen. Einrichtungsleiterin Ulrike Häger und Leiter des Wohnverbands Markus Wahle konnten an diesem Nachmittag drei der geladenen Jubilarinnen begrüßen. Frau Ulrike Häger freute sich die Ehrungen für 25 Dienstjahre im Caritasverband Arnsberg-Sundern und im Wohnhaus St. Christophorus für ihre Mitarbeiterinnen persönlich vornehmen zu können. Ganz individuell blickte Frau Häger auf die Besonderheiten ihrer



**Markus Wahle, Leiter des Wohnverbands, überreicht die Urkunde zum 25-jährigen Dienstjubiläum.**

**Im Rahmen einer Teambesprechung wurde die Ehrung für Frau Elisabeth Kramer (Pflegefachkraft), Frau Monika Völlmecke (Betreuerkraft) und Frau Silvia Bruhn (päd. Fachkraft) im Dezember nachgeholt.**



Mitarbeiterinnen und auf die herausragenden Ereignisse der vergangenen 25 Jahre zurück. Mit einer persönlichen Ehrung in Reimform und einer Urkunde, konnte sie die anwesenden Jubilarinnen **Astrid Drews** (Hauswirtschaft), **Elke Siepe** (Betreuungskraft) und **Corinna Schmidt** (Nachtwache) überraschen.

In der Position als Leitung des Wohnverbands ging Markus Wahle auf die vielen Veränderungen, die in den letzten 25 Jahren das Leben der Bewohner\*innen und die tägliche Arbeit der Kolleg\*innen geprägt hatten, ein. Als erster Einrichtungsleiter des Wohnhaus St. Christophorus hatte Markus Wahle die ersten 5 Jahre der Einrichtung ganz besonders geprägt und freute sich darüber, den Jubilarinnen persönlich gratulieren zu können.

Über das 25-jährige Dienstjubiläum im Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V. durfte sich **Ulrike Häger** auch

selbst freuen und nahm die Ehrung in Form einer Urkunde und den persönlichen Worten von ihrem Dienstvorgesetzten und Leitungskollegen Markus Wahle herzlich gerne entgegen. 1995 als Gruppenleiterin einer Wohngruppe hatte sie ihren Dienst im Caritasverband und im Wohnhaus St. Christophorus begonnen. Seit mehr als 20 Jahren in der Position der Einrichtungsleiterin ist sie verantwortlich für das Wohlergehen der Bewohner\*innen und die Führung der Mitarbeiter\*innen des Hauses.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten die letzten Kolleginnen erst Anfang Dezember für ihr 25-jähriges Dienstjubiläum persönlich geehrt werden. Im Rahmen einer Teambesprechung wurde die Ehrung für Frau **Elisabeth Kramer** (Pflegefachkraft), Frau **Monika Völlmecke** (Betreuungskraft) und Frau **Silvia Bruhn** (päd.Fachkraft) nachgeholt. ■



Im Oktober erhielten die Jubilarinnen **Astrid Drews** (Hauswirtschaft), **Elke Siepe** (Betreuungskraft), **Corinna Schmidt** (Nachtwache) und **Ulrike Häger** (Einrichtungsleiterin) ihre Urkunden von Herrn Wahle.

## 25 Jahre dabei

### und KEIN bisschen caritas-müde...

... ist Andrea Bertram, die Leiterin der Seniorenhäuser Klosterreichen, St. Joachim und St. Elisabet. Am 01.10.2020 hat Andrea Bertram das Vierteljahrhundert geschafft und ist immer noch gerne und voller Elan für die MitarbeiterInnen sowie die BewohnerInnen ihrer Einrichtungen im Einsatz, denn: „es sind die Menschen, denen man täglich begegnet, die die Arbeit so spannend und schön machen“, so Bertram.

Überrascht wurde sie von den Kolleginnen und Kollegen des Leitungsteams ihrer Einrichtungen mit einer kleinen Feiertunde im Seniorenhaus Klostereichen. Fehlen durften natürlich auch nicht die Glückwünsche und die Urkunde des Verbandes, überreicht vom kaufmännischen Vorstand Marek Konietzny und Fachbereichsleiterin Kathrin Gries. „Andrea Bertram hat schon früh im Caritasverband Arnsberg-Sundern Verantwortung übernommen und scheute sich nie Herausforderungen anzugehen, wofür wir Ihr sehr dankbar sind“, so Marek Konietzny. „Wir sind schon über zwanzig Jahre Wegbegleiter und haben viele Entwicklungen und Veränderungen im Caritasverband erlebt. Auch wenn sich die Haarfarbe und Frisur geändert hat, die gute Zusammenarbeit bleibt“, findet Kathrin Gries.

Viele Kolleginnen und Kollegen begleiten Frau Bertrams Arbeitsweg schon seit langer Zeit, so dass eine große Vertrautheit entstanden ist und so mancher „Sturm“, wie zum Beispiel die zwei großen Umbaumaßnahmen, aber auch die Herausforderungen der Corona-Pandemie gemeinsam standgehalten werden konnten.

Herzlichen Dank für 25 Jahre Caritas-Arbeit und auf eine weiterhin gute Zeit. ■



In dem vergangenen Jahr gab es in dem Seniorenhaus Sankt Anna etwas zu feiern. Bereits seit 40 Jahren ist Einrichtungsleiterin Beatrix Fuchs dem Caritasverband Arnsberg-Sundern treu und wurde für diese langjährige Treue und ihre beruflichen Leistungen geehrt.

Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter organisierten dazu einen kleinen Überraschungsempfang. Alle waren vor Ort, um Beatrix Fuchs alles Gute zu wünschen – sowohl ihre eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Freundes- und Förderkreis des Hauses, als auch Vorstandsvorsitzender Christian Stockmann, Marek Konietzny, kaufmännischer Vorstand, Kathrin Gries, Fachbereichsleiterin Pflege & Wohnen und zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den verschiedenen Einrichtungen des Caritasverbandes.

„Beatrix, Dir ist in 40 Jahren Dienst wirklich viel gelungen, die Koordination von Familie und Beruf, sich immer wieder neue Ziele zu stecken, sich Heraus-



# D i e n s t



## Langjährige Treue

### 40-jähriges Dienstjubiläum im Seniorenhaus Sankt Anna

forderungen zu stellen und Hürden zu überwinden, offen zu sein für Veränderungen“, so Dagmar Freimuth, Leiterin des Sozialen Dienstes. „Du bist vielen Menschen begegnet und hast sie begleitet, hast immer ein offenes Ohr und ein offenes Herz und Du stehst allen mit Rat und Tat zur Seite. Für all die Jahre möchten wir Dir einfach ein großes „Dankeschön“ sagen.“

Herzliche Glückwünsche überreichten auch Christian Stockmann, Marek Konietzny, Kathrin Gries und alle anderen Anwesenden Gäste. „40 Jahre – dass ist ein riesen Vertrauensbeweis unseres Verbandes und der Caritas Familie gegenüber. Vielen Dank für die Unterstützung und gute Zusammenarbeit.“

Völlig überrascht von diesem Empfang und sprachlos von den rührenden Worten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbrachte Beatrix Fuchs gemeinsam mit allen Gästen bei liebevoll zubereiteten Häppchen und frischen Getränken einen schönen Vormittag. ■

## 25 Jahre bei der Caritas

### Wir gratulieren Eugenia Rempel von Herzen zum 25-jährigen Dienstjubiläum

Seit 25 Jahren ist Eugenia Rempel bei der Caritas tätig. Sie begann 1995 im Wohnhaus St. Christophorus, begleitete dessen Aufbauzeit und blieb die ganze Zeit



ihrer dortigen Wohngruppe treu. Vor 5 Jahren wechselte sie gesundheitsbedingt zum Fachdienst Ambulant Betreutes Wohnen.

Zum Dienstjubiläum erhielt Frau Rempel eine Urkunde und bekam einen großen Elefantenbaum geschenkt. „Als Pflanze mit vielen umgangssprachlichen Bezeichnungen steht er als „Elefantenbaum“ symbolisch für

Ihre Geduld & Gutmütigkeit, als „Deutsche Eiche“ erinnert er an Ihre Ausdauer & Beständigkeit, als „Pfeinigbaum“ steht er für Ihre Bescheidenheit & das Glück, welches wir mit Ihnen haben“, so Katja Sommer, Einrichtungsleiterin des Fachdienstes Ambulant Betreutes Wohnen.

Bei einem kleinen Frühstück mit Sekt-Umtrunk durfte sie ihr Jubiläum auch mit ihren Kolleginnen aus dem Team Neheim feiern.

„Immer habe ich von den Menschen, mit denen ich arbeiten durfte, sehr viel gelernt, egal bei welcher Tätigkeit und so bin ich dem Caritasverband dankbar, für all die Jahre, die ich hier sein darf“, freute sich Eugenia Rempel über die Ehrung. ■



### **25-jähriges Jubiläum feierten:**

**Britta Schwache, Giuseppe Di-Pierro, Arthur Kosyra, Peter Bösel, Dorina Göke, Markus Kasischke, Silvia Klüter, Diana Löer, Michael Lohberg, Thomas Spiegel, Manuela Sand, Alexandra Voss, Christoph Wenzke, Dirk Kleinehr**

### **40-jähriges Jubiläum feierte:**

**Martin Schweisshelm**

## Jubilare in den Caritas-Werkstätten

**Im Dezember wurden Beschäftigte der Caritas-Werkstätten Arnsberg für das 25-jährige bzw. 40-jährige Betriebsjubiläum geehrt.**

Auf 25 Jahre, in einem Fall sogar 40 Jahre Integration in das Arbeitsleben sowie sinnvolle und produktive Arbeit bei den Caritas-Werkstätten Arnsberg, schauten im Dezember 15 Beschäftigte zurück. Eine lange Zeit, in der sie viel lernen, viele berufliche Erfahrungen sammeln und auch viele Freunde kennenlernen konnten.

Im Rahmen eines kleinen, feierlichen Aktes wurden sie für ihre lange Betriebszugehörigkeit geehrt. Die Feier fiel aufgrund der Corona-Beschränkungen etwas kleiner aus als in den anderen Jahren, trotzdem freuten sich die Jubilare sehr über die Ehrung. Neben einer Urkunde überreichten Kiran

Tuncay, Werkstattleiter und Ludger Spanke, Sozialer Dienst ihnen für die lange und gute Zusammenarbeit noch wertschätzende Geschenke.

„Wir freuen uns, wenn wir so lange mit unseren Beschäftigten zusammenarbeiten können. Die Menschen haben dadurch einen geregelten Tagesablauf, finden Sinn in ihrem Alltag und können am Arbeitsleben teilhaben. Es macht Spaß zu sehen, dass sie durch die Arbeit und die sozialen Kontakte dann viel ausgeglichener und zufriedener mit ihrem Leben sind“, lobt Ludger Spanke die lange Zusammenarbeit. ■



# Gottesdienst

## So wichtig, wie das Salz in der Suppe



### „Ihr seid das Salz der Erde“

... unter diesem Motto stand der Gottesdienst, zu dem der Caritasverband Arnsberg-Sundern die Jubilare in 2020 eingeladen hatte. Besonders im Mittelpunkt standen die Mitarbeiter, die schon 20, 25, 30, 35 oder sogar 40 Jahre im caritativen Dienst sind.

Bei strahlendem Sonnenschein wurde der Gottesdienst im Garten von Dechant Propst Hubertus Böttcher gefeiert. Propst Böttcher beschrieb anhand der Eigenschaften von Salz, wie wichtig die Mitarbeiter\*innen für die Caritasarbeit vor Ort sind.

Salz ist lebensnotwendig, gibt Geschmack und Würze, bringt Eis zum Schmelzen und bei hoher Konzentration kann es tragen, wie z.B. im Wasser des Toten Meeres. Gerade durch die Pandemie ist deutlich geworden, dass vor allem das Engagement der Mitarbeiter\*innen dafür gesorgt hat, dass die Menschen in den Einrichtungen und der Caritasverband insgesamt bisher gut durch die Krise gekommen sind. „Sie sind unverzichtbar, Sie sorgen für die Würze im Leben von vielen Menschen, durch Ihr Tun bringen Sie Eis

zum Schmelzen, das viele Menschen umgibt, jeder ist lebensfördernd für andere da“, veranschaulichte Hubertus Böttcher die Arbeit der anwesenden Jubilare.

Der Gottesdienst wurde musikalisch durch Michael Wendt, Schulleiter der Caritas-Schule Mariannahill, der selbst in diesem Jahr Jubilar ist, mit der Gitarre begleitet. Die Musik passte hervorragend zur fröhlichen und lockeren Atmosphäre der Feier.

Christian Stockmann, sozialfachlicher Vorstand des Caritasverbandes dankte nach dem Gottesdienst den Mitarbeitern: „Sie tragen seit vielen Jahren zum „guten Geschmack“ des Lebens für die Menschen in Arnsberg und Sundern bei, in diesem Sinne sind Sie die Gesichter unseres Caritasverbandes und sichtbare Kirche vor Ort.“



## Zum Abschied Blumen und Reibplätzchen

**Der Fachdienst Ambulant  
Betreutes Wohnen des  
Caritasverbandes Arnsberg-  
Sundern verabschiedete zwei  
seiner Mitarbeiter**

Zum Abschied gab es Blumen und Reibplätzchen beim Fachdienst Ambulant Betreutes Wohnen, dessen Aufgabe es ist, ein selbstbestimmtes Leben für erwachsene Menschen mit Betreuungsbedarf zu ermöglichen.

Ute Schuh ist seit April 2020 in der wohlverdienten „Unruhezeit“, die sie am Liebsten reisend im Wohnmobil verbringen möchte. Christina Ballin wechselt in den Offenen Ganztage, um zukünftig für Kinder da zu sein. Beide freuten sich sehr über die Blumen und Reibplätzchen und wünschen sich weiterhin einen guten Kontakt zu ihren Kollegen, sei es bei Gruppenangeboten oder im kollegialen Austausch.

„Danke für die gemeinsame Zeit und wir freuen uns, Euch bald wieder zu sehen!“, so verabschiedeten sich die Einrichtungsleitung und die Kolleginnen. ■



## Dankgottesdienst zum Abschied

**Drei langjährige Mitarbeiterinnen  
des Seniorenhauses Sankt Anna gehen  
in den wohlverdienten Ruhestand**

Am 30.01.2020 wurden die Mitarbeiterinnen Dagmar Freimuth, Elisabeth Morawitz und Ulla Rössing mit einem Dankgottesdienst, zelebriert durch Propst Hubertus Böttcher, in der Sankt Anna Kapelle in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Dagmar Freimuth ist seit fast 30 Jahren im Seniorenhaus Sankt Anna tätig und war die erste Seelsorgliche Begleitung, die im Caritasverband Arnsberg-Sundern berufen wurde. Ulla Rössing wird als tolle Seele auf den Wohnbereichen des Hauses beschrieben und ist seit fast 10 Jahren im Seniorenhaus tätig. Und auch Elisabeth Morawitz ist seit vielen Jahren dem Caritasverband treu geblieben. Angefangen hat sie 1997 in der Sozialstation in Neheim und unterstützt seit 2010 das Team im Sankt Anna. „Es ist nicht leicht, so erfahrene Kollegen zu ersetzen. Ihr seid immer wertschätzend und liebevoll den Menschen, die in unserem Haus wohnen, begegnet. Vieles in unserem Haus trägt Eure Handschrift und obwohl Ihr Euren Nachfolgern alle Tricks und Kniffe beigebracht habt, werden wir Eure Leistung sehr vermissen. Ihr habt viel zur Entwicklung unseres Hauses beigetragen. Dafür schulden wir Euch Dank und Anerkennung“, so Beatrix Fuchs, Einrichtungsleiterin des Seniorenhauses Sankt Anna, bei der Verabschiedung.

Nach dem Gottesdienst fand gemeinsam mit allen Anwesenden ein kleiner Sektempfang statt, der Zeit für viele Gespräche und die persönliche Verabschiedung bot. ■

## Freude und Wehmut zugleich

### Verabschiedung in den wohlverdienten Ruhestand

In einer kleinen Feierstunde, zu der viele Kolleginnen und Kollegen des Caritasverbandes gekommen waren, wurde am 19.02.2020 Lydia Schütz in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Nach über 26 Jahren Tätigkeit für den Caritasverband Arnberg-Sundern war Frau Schütz zuletzt als Qualitätsmanagerin für die stationären Einrichtungen zuständig.

Nach einer kurzen Ansprache überreichten ihr Marek Konietzny, kaufmännischer Vorstand des Caritasverbandes Arnberg-Sundern und Torsten Kapteiner, Teamleitung Qualitätsmanagement, eine Urkunde als Dank für ihren jahrelangen Einsatz.

„Frau Schütz ist es immer wieder gelungen, die neuen Anforderungen in unserem QM-System abzubilden und die Kollegen und Kolleginnen entsprechend zu schulen“, so Torsten Kapteiner bei der Urkundenübergabe. „Sie war stets vor Ort in den Einrichtungen, wenn ihre Hilfe benötigt wurde. Auch für die externen Prüfinstanzen war Lydia Schütz stets eine kompetente und zuverlässige Ansprechpartnerin.“



Trotz der Freude über den neuen Lebensabschnitt gab es während der Feierstunde allerdings auch Wehmut. Es wurde zuvor zwar immer schon oft über ihren bevorstehenden Umzug in die Bundeshauptstadt und über

ihren Ruhestand gesprochen, aber dann war der Zeitpunkt plötzlich da.

Wir werden Frau Schütz sehr vermissen und wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt alles Gute. ■

## Niemals geht man so ganz

### Verabschiedung von Frau Birgitt Peters-Schmidt

Nach 39 Jahren, zuletzt als Einrichtungsleitung im Heilpädagogischen Kindergarten „Die Feldmäuse“, wurde Birgitt Peters-Schmidt am 28.08.2020 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

In Corona bedingter kleiner Runde und unter Beachtung der Hygiene-Maßnahmen wurden bei strahlendem Sonnenschein im Garten des Heilpädagogischen Kindergartens Stehtische mit Getränken vorbereitet, an denen sich die Gäste bedienen konnten. Darunter das Team der Kindertagesstätte die Feldhasen, ehemalige Kolleginnen des Heilpädagogischen Kindergartens, die Leitungen der Heilpädagogischen Frühförderung und der Caritas-Schule Mariannahill sowie Markus Wahle, als ehemaliger Bereichsleiter für den Kindergarten und Frank Demming, Fachbereichsleiter Arbeit, Bildung und Leben.

Christian Stockmann, Vorstandsvorsitzender des Caritasverbandes, konnte persönlich leider nicht an der Verabschiedung teilnehmen. Er ließ es sich allerdings nicht nehmen, Frau Peters-Schmidt für die Zukunft alles Gute zu wünschen und bereitete einen Videogruß für sie vor.

Neben Empfehlungen für den Ruhestand und selbstgeschriebenen Gedichten, erzählte Frau Peters-Schmidt, wie sie zum Caritasverband gekommen ist und wie schön die vergangenen Jahre für sie waren. Trotzdem freue sie sich auf die neue Zeit und die Dinge, die noch kommen werden. „Auch ich wünsche Ihnen für die Zukunft nur das Beste. In all den Jahren haben Sie mit Ihrem Engagement den Heilpädagogischen Kindergarten zu Ihrer Herzensangelegenheit gemacht. Vielen Dank dafür!“, so Frank Demming zum Abschied.

Als würdige Nachfolgerin tritt Christel Stratmann die neue Funktion als Einrichtungsleitung an. ■



# Zahlen 2020

## Liebe Leserin, lieber Leser!

Hinter den umfangreichen Tätigkeiten unseres Verbandes verbergen sich unterschiedliche Kennziffern: von der Anzahl der hauptamtlich Mitarbeitenden, der ehrenamtlich Engagierten, der betreuten Menschen und vielen wichtigen Spendern über die unterschiedlichen Kostenträger bis zu den vielen Mitgliedern, die unseren Verband ausmachen.

Auf den folgenden Seiten haben wir diese Daten über unsere Arbeit und unser Wirken so verständlich wie möglich grafisch dargestellt. Neben diesem Jahresbericht haben wir darüber hinaus aber auch einen Caritas-Transparenzbericht veröffentlicht, der weitere vertiefte Einblicke in die Organisation und Finanzierung unseres Verbandes ermöglicht.

Wir sind dankbar, dass wir im Verband soweit wie möglich gut durch die Corona- Pandemie gekommen sind und unsere Einrichtungen und Dienste trotz den umfangreichen Auswirkungen durch die Krise, die in 2020 vieles veränderte, sowie die Arbeitsplätze letztendlich nicht nachhaltig gefährdet waren. Interessieren Sie sich für weitere Details? Sprechen Sie uns an. Wir freuen uns!

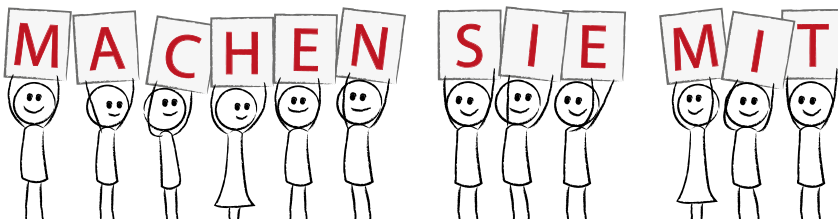
Ihre



Christian Stockmann  
Sozialfachlicher Vorstand



Marek Konietzny  
Kaufmännischer Vorstand



## (FÖRDER-)MITGLIED WERDEN! SICH EHRENAMTLICH ENGAGIEREN!

Unser Caritasverband wird aus sehr unterschiedlichen Gründen in Anspruch genommen und um Hilfe gerufen. Wir möchten uns deshalb mit großem Engagement diesen Herausforderungen stellen und uns vor Ort für die Menschen einsetzen, die in sichtbarer oder verdeckter Not leben, krank oder pflegebedürftig sind und auch bei der Zuwanderung der Flüchtlinge den Gemeinden und Ehrenamtlichen helfen.

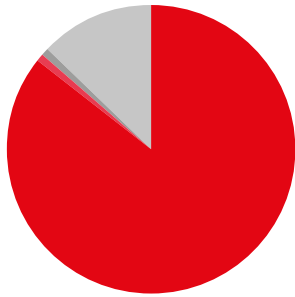
Viele soziale Hilfen der Caritas sind auf die Mittel aus Spenden, Bußgelder und Mitgliedsbeiträgen angewiesen. Der Caritasverband setzt sich damit vor Ort ein für Menschen, die in Not leben. Er hilft sozial Benachteiligten und verbessert die Lebensbedingungen für Junge und Alte, für Arme und Kranke, für Alleinstehende und Familien. In unserem Caritasverband gibt es viele Möglichkeiten für ein soziales Engagement. Zeitspenden im Ehrenamt, Sachspenden für unsere Kleiderkammer und unsere Einrichtungen, Mitgliedschaft im Caritasverband oder auch mit finanzieller Unterstützung. Wir sind dankbar über jede Form von Hilfe.

Informationen zur vielfältigen Arbeit unseres Caritasverbandes und die Möglichkeit zu spenden gibt's auf [www.caritas-arnsberg.de/wertvoll](http://www.caritas-arnsberg.de/wertvoll)

## Allgemeine Zahlen

### Mittelherkunft

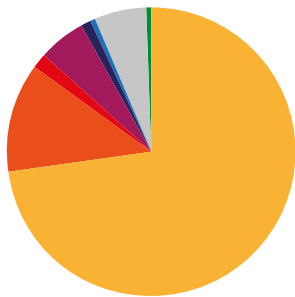
72.926.630 €



Mittelherkunft	2020	2019
■ Leistungsentgelte Umsatzerlöse	62.404.985 €	61.747.789 €
■ Kirchliche Mittel	714.181 €	687.393 €
■ Spenden, Bußgelder und Mitgliedsbeiträge	498.350 €	281.526 €
■ sonstige Erträge und Erstattungen	9.309.114 €	7.841.937 €
<b>Summe</b>	<b>72.926.630 €</b>	<b>70.558.646 €</b>

### Mittelverwendung

-72.926.630 €



Mittelverwendung	2020	2019
■ Löhne und Gehälter mit Sozialabgaben und Altersversorgung	-53.262.395 €	-51.633.741 €
■ sonstige Personalkosten		-738.191 €
■ Sachkosten	-8.840.766 €	-8.390.657 €
■ Energie	-1.156.210 €	-1.153.072 €
■ Abschreibung Wartung Instandhaltung	-3.988.550 €	-3.333.937 €
■ Steuern Abgaben Versicherungen	-808.290 €	-832.718 €
■ Zinsaufwand	-330.036 €	-422.658 €
■ sonstige Aufwendungen	-4.291.157 €	-3.829.528 €
■ Rücklagen	-249.226 €	-224.144 €
<b>Summe</b>	<b>-72.926.630 €</b>	<b>-70.558.646 €</b>

### Mitglieder

3145 Personen

#### Zahlende Mitglieder

- 1.664 in den Pfarrgemeinden
- 113 beim Caritasverband direkt



#### Nichtzahlende Mitglieder

- 329 Ehrenamtliche in Caritaskonferenzen
- 537 Ehrenamtliche in Einrichtungen



#### Mitglieder angeschlossener Fördervereine

- 502 Mitglieder angeschlossener Fördervereine

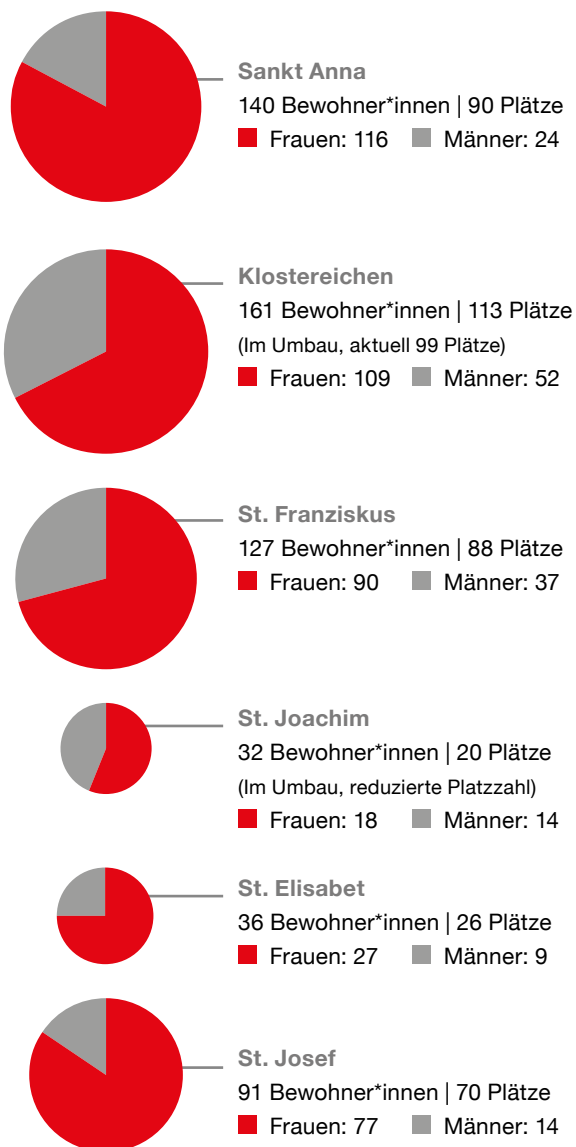




## Fachbereich Pflege & Wohnen

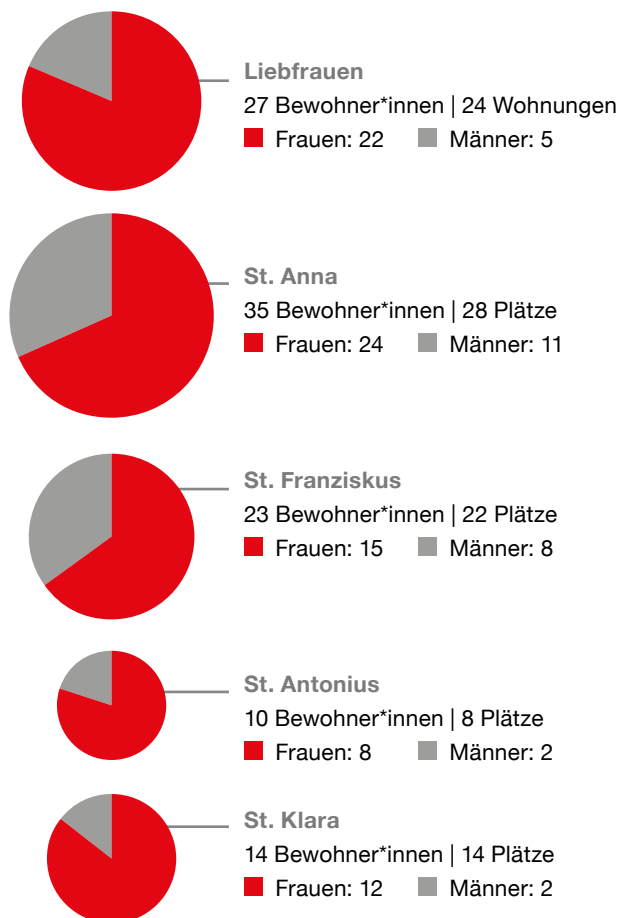
### Seniorenhäuser

Belegungssituation im Jahr 2020



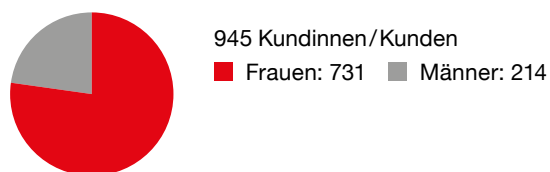
### Seniorenwohnungen

Belegungssituation im Jahr 2020



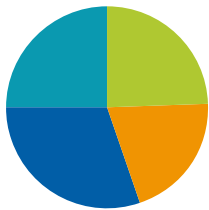
### Hausnotruf

Belegungssituation im Jahr 2020



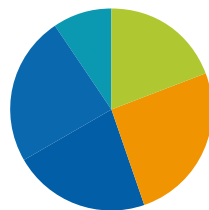
## Ambulante Dienste

Anzahl Patienten, Gäste, Nutzer



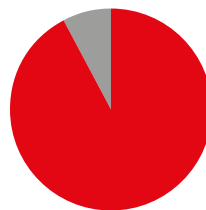
### Sozialstationen

- Arnsberg: 532
- Hüsten: 444
- Sundern: 661
- Neheim: 539



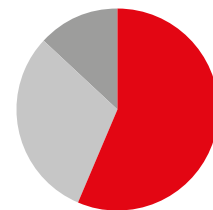
### Tagespflege

- Arnsberg: 50
- Hüsten: 66
- Sundern (Lockweg): 56
- Sundern (Hauptstraße): 62
- Voßwinkel: 24



### CaramunDi

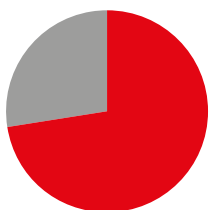
- Auszeit: 95
- Frei-Raum: 8



### Hospiz

- Hospiz Raphael: 91
- Sternenweg, Begleitung Erwachsene: 49
- Sternenweg, Kinder und Jugendliche: 21

## Fachbereich Sozialraumorientierung

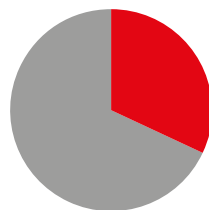


### Allgemeine

#### Sozialberatung

231 Beratungsgespräche  
(164 Klienten)

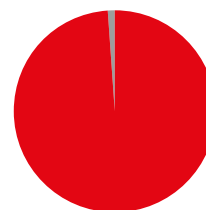
- Frauen: 119
- Männer: 45



### Fachdienst für Integration & Migration

1023 Einzelberatungen  
21 Herkunftsländer  
(380 Klienten)

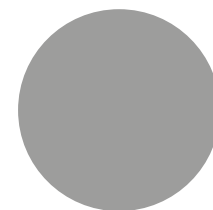
- Frauen: 122
- Männer: 258



### Kurberatung

396 Gespräche  
(113 Klienten)

- Mütter: 112
- Väter: 1



### Reisen

■ Kinder- und Jugendreisen  
Reisen sind wegen der Pandemie ausgefallen.

■ Seniorenreisen  
3 Reisen

(44 Teilnehmer, 3 Betreuer)

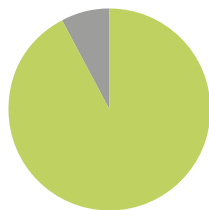
3 Reisen sind wegen der Pandemie ausgefallen.



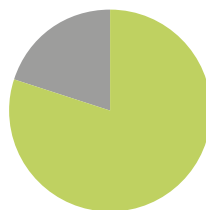
## Fachbereich Arbeit, Bildung & Leben

### Bereich „Arbeit“

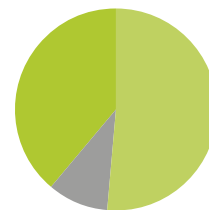
Produktionsumsatz:  
2.718.926 €



**Caritas-Werkstätten**  
Maßnahmentage: 259.718  
Bereiche gesamt: 710  
■ Arbeitsbereiche: 656  
■ Eingangs-/Berufsbildungs-  
bereich: 54



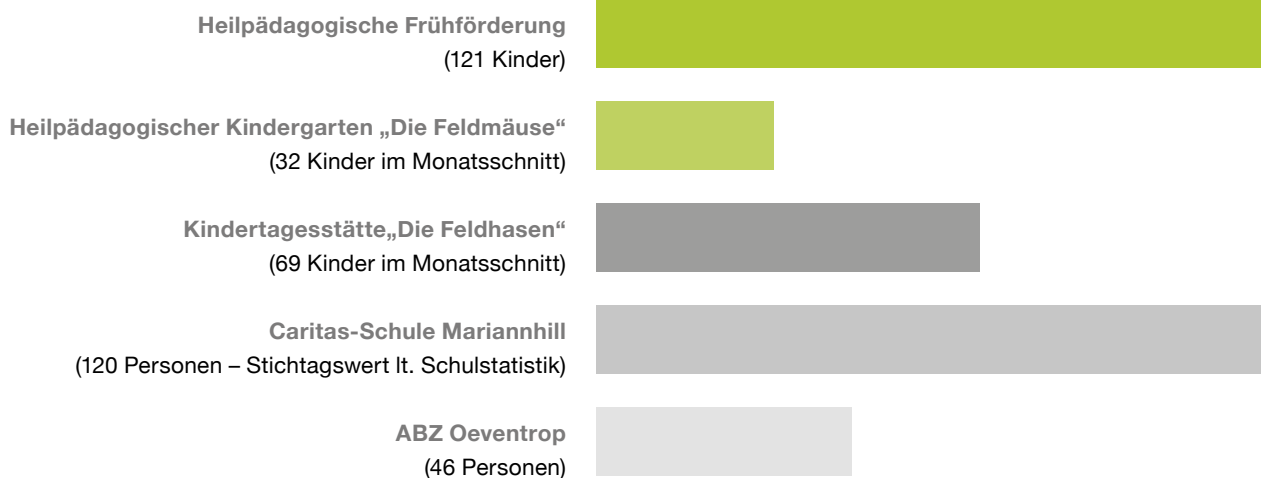
**Betriebsintegrierte  
Beschäftigungsplätze (BiB)**  
Arbeitsplätze gesamt: 105  
■ Gruppenarbeitsplätze: 84  
■ Einzelarbeitsplätze: 21



**Vermittlungen**  
■ Praktika auf BiB's: 16  
■ 1. Arbeitsmarkt: 3  
■ BiB's: 12

### Bereich „Bildung“

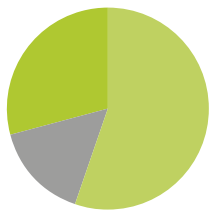
Anzahl der Personen



Seit 01.01.2020 gehören Meschede und Eslohe mit zum Einzugsgebiet, daher gibt es hier eine Steigerung von etwa 30% in den Versorgungszahlen.



### Anzahl der Personen



#### Werkstattbelegung

(nach Behinderungsart – 710 Personen)

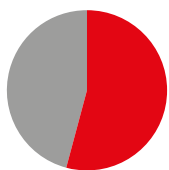
- Geistig- und mehrfach behindert: 393
- Schwerstbehindert: 111
- Psychisch behindert: 206



**Der Caritasverband Arnsberg-Sundern hat 2020 mit den verschiedensten Diensten und Einrichtungen über 6100 Menschen betreut, begleitet und gepflegt (ohne Angehörige).**

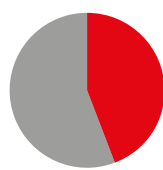
### Bereich „Leben“

Anzahl der Personen



#### Wohnhaus Mariannahill (46 Kundinnen/Kunden)

- Frauen: 25
- Männer: 21



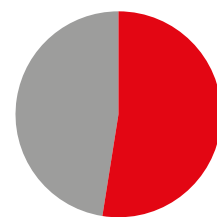
#### Wohnhaus St. Christophorus (43 Kundinnen/Kunden)

- Frauen: 19
- Männer: 24



#### Wohnhaus St. Marien (24 Kundinnen/Kunden)

- Frauen: 8
- Männer: 16



#### Ambulant betreutes Wohnen (ABW) (76 Kundinnen/Kunden)

- Frauen: 40
- Männer: 45



## Ehrenamtliche Mitarbeiter

537 Ehrenamtliche Mitarbeiter

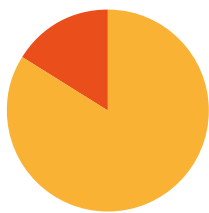
Das Jahr 2020 war auch im Bereich Ehrenamt stark geprägt durch die Corona Pandemie. Ehrenamtliches Engagement musste sich in dieser Zeit stellenweise umstellen, umorientieren oder teilweise auch pausieren. Die Erhebung verlässlicher Zahlen über geleistete Ehrenamtsstunden für 2020 ist daher nicht möglich. Wir freuen uns aber, dass trotz allem die meisten Ehrenamtlichen weiterhin engagiert dabei geblieben sind und der Kontakt mit Einrichtungen und Diensten aufrecht erhalten werden konnte. Für 2021 hoffen wir auf einen Neustart.

Name der Einrichtung/ des Dienstes	Personen Gesamt
CaramunDi	76
Caritasrat	17
Caritas-Regenbogenchor	17
Caritas-Werkstätten Arnsberg	5
Fachbereich SRO	91
Hospiz Raphael	22
Kontakt-Clowns	10
Seniorenhaus Klostereichen	34
Seniorenhaus Sankt Anna	24
Seniorenhaus St. Franziskus	71
Seniorenäuser St. Joachim und St. Elisabet	9
Seniorenhaus St. Josef	30
Ambulant Betreutes Wohnen	2
Sternenweg (insgesamt)	64
Tagespflegen	20
Wohnhaus Mariannahill	17
Wohnhaus St. Christophorus	14
Wohnhaus St. Marien	13
Schule	1
<b>Gesamt</b>	<b>537</b>

# Hauptamtliche Mitarbeiter

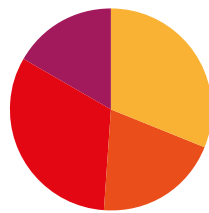
Mitarbeiterstand im Dezember 2020: 1332 Personen

In 2020: 824,5 Vollkräfte & 105 Schüler/Auszubildende  
mit einem Vollbeschäftigtenwert von 59,5



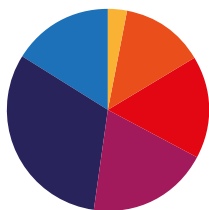
... nach Geschlecht

- weiblich: 1118
- männlich: 214
- divers: 0



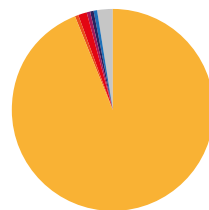
... nach Umfang

- Vollzeit: 417
- 75 – 99: 267
- 50 – 74: 429
- unter 50: 219



... nach Alter  
(in Jahren)

- unter 20: 42
- 20 – 29: 179
- 30 – 39: 218
- 40 – 49: 260
- 50 – 59: 420
- über 60: 213



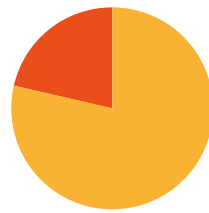
... nach Nationen

- deutsch: 1252
- italienisch: 8
- polnisch: 18
- portugiesisch: 9
- türkisch: 6
- syrisch: 8
- sonstige: 31

# Mitarbeiter caritas integra

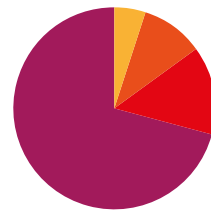
Mitarbeiterstand im Dezember 2020: 99 Personen

In 2020: 39,6 Vollkräfte



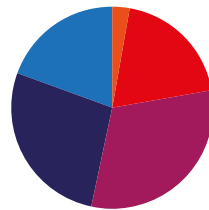
... nach Geschlecht

- weiblich: 78
- männlich: 21
- divers: 0



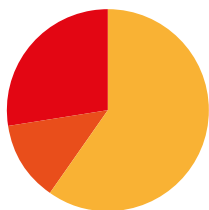
... nach Umfang

- Vollzeit: 5
- 75 – 99: 10
- 50 – 74: 14
- unter 50: 70



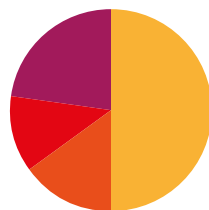
... nach Alter  
(in Jahren)

- unter 20: 0
- 20 – 29: 3
- 30 – 39: 19
- 40 – 49: 31
- 50 – 59: 27
- über 60: 19



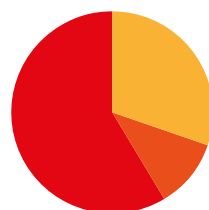
... nach Konfession

- katholisch: 796
- evangelisch: 172
- übrige: 364



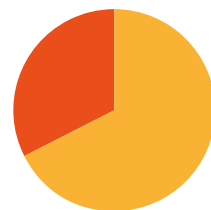
... nach  
Beschäftigungszeit  
(in Jahren)

- 0 – 5: 666
- 6 – 10: 203
- 11 – 15: 162
- über 15: 301



... nach Konfession

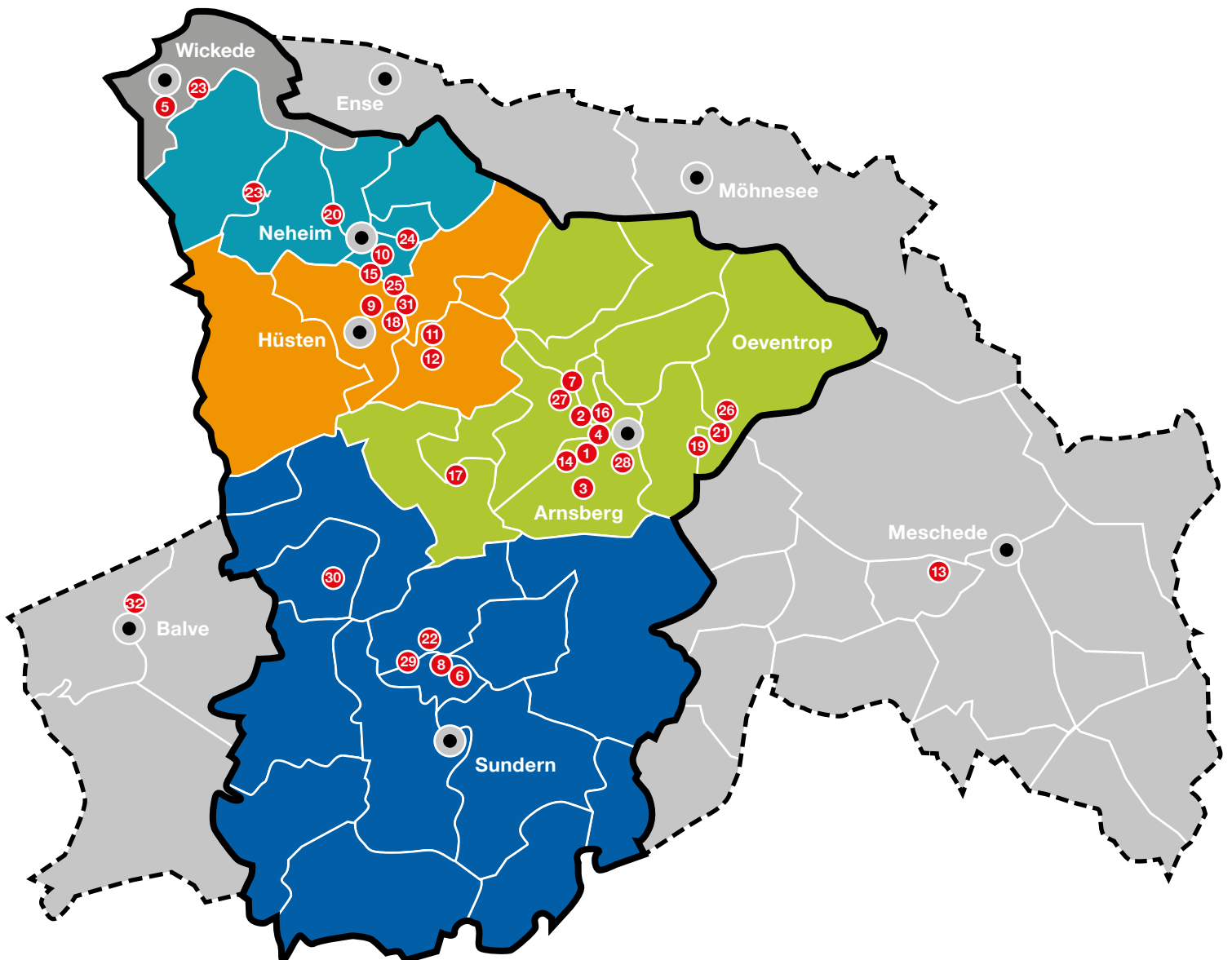
- katholisch: 30
- evangelisch: 11
- übrige: 58



... nach  
Beschäftigungszeit  
(in Jahren)

- 0 – 5: 67
- 6 – 10: 32
- 11 – 15: 0
- über 15: 0

# Der Caritasverband auf einen Blick



## Verband

Geschäftsstelle .....	1
Caritas-Koordination.....	1
Zentrale Dienste .....	1
Mitarbeiter-Seelsorge .....	1
Verbesserungs- und Beschwerdemanagement .....	1
Sozialraumorientierung.....	2
marketing & design .....	3
Mitarbeitervertretung .....	4

## SOZIALRAUM ARNSBERG

Seniorenwohnen Liebfrauen.....	1
Mehrgenerationenhaus.....	1
Tagespflege Arnsberg .....	1
Teilhabeberatung EUTB .....	2
Sozialstation Arnsberg .....	2
Caritas-Werkstätten Arnsberg .....	3
Heilpädagogischer Kindergarten „Die Feldmäuse“ .....	3
heftzwecke Lettershop .....	3
Hospiz Raphael .....	4
Seniorenwohnen Sankt Anna .....	4
Seniorenhaus Sankt Anna .....	4
Caritas-Schule Mariannahill .....	7
Seniorenhaus St. Elisabeth.....	7
Wohnhaus Mariannahill .....	7
Heilpädagogische Frühförderung... Seniorenhaus St. Joachim .....	14
ABZ Oeventrop .....	16
Anlaufstelle Oeventrop.....	19
Wohnhaus St. Christophorus .....	21
Senioren-WG Arnsberg .....	26
Seniorenwohnen St. Antonius .....	28

## SOZIALRAUM NEHEIM & WICKEDE

Seniorenwohnen St. Antonius .....	5
Seniorenhaus St. Josef .....	5
Seniorenwohnen St. Klara .....	5
Sozialstation Neheim .....	10
Bildungsakademie .....	15
Caritas-Werkstatt Neheim .....	20
Tagespflege Voßwinkel.....	23

## SOZIALRAUM HÜSTEN

Seniorenhaus Klostereichen .....	9
Kommunikationszentrum Komm'A .....	9
Sozialstation Hüsten .....	11
Seniorenwohnen Hüsten .....	12
Tagespflege Hüsten .....	12
BIBs – Trilux GmbH & Co. KG.....	18
Café Zeitgeist .....	31

## SOZIALRAUM SUNDERN

Tagespflege Sundern, Hauptstr. ....	6
Sozialstation Sundern .....	6
check & snack.....	6
Seniorenhaus St. Franziskus .....	8
Seniorenwohnen St. Franziskus ....	8
Caritas-Werkstatt EnsTec .....	13
Wohnhaus St. Marien .....	17
Tagespflege Sundern, Lockweg ....	22
Kindertagesstätte „Die Feldhasen“ ..	29
BIBs – Schulte Duschkabinen .....	30
Seniorenhaus St. Johannes, Balve (ab 2021).....	32
Seniorenwohnen St. Johannes, Balve (ab 2021).....	32



## SOZIALRAUMÜBERGREIFENDE DIENSTE

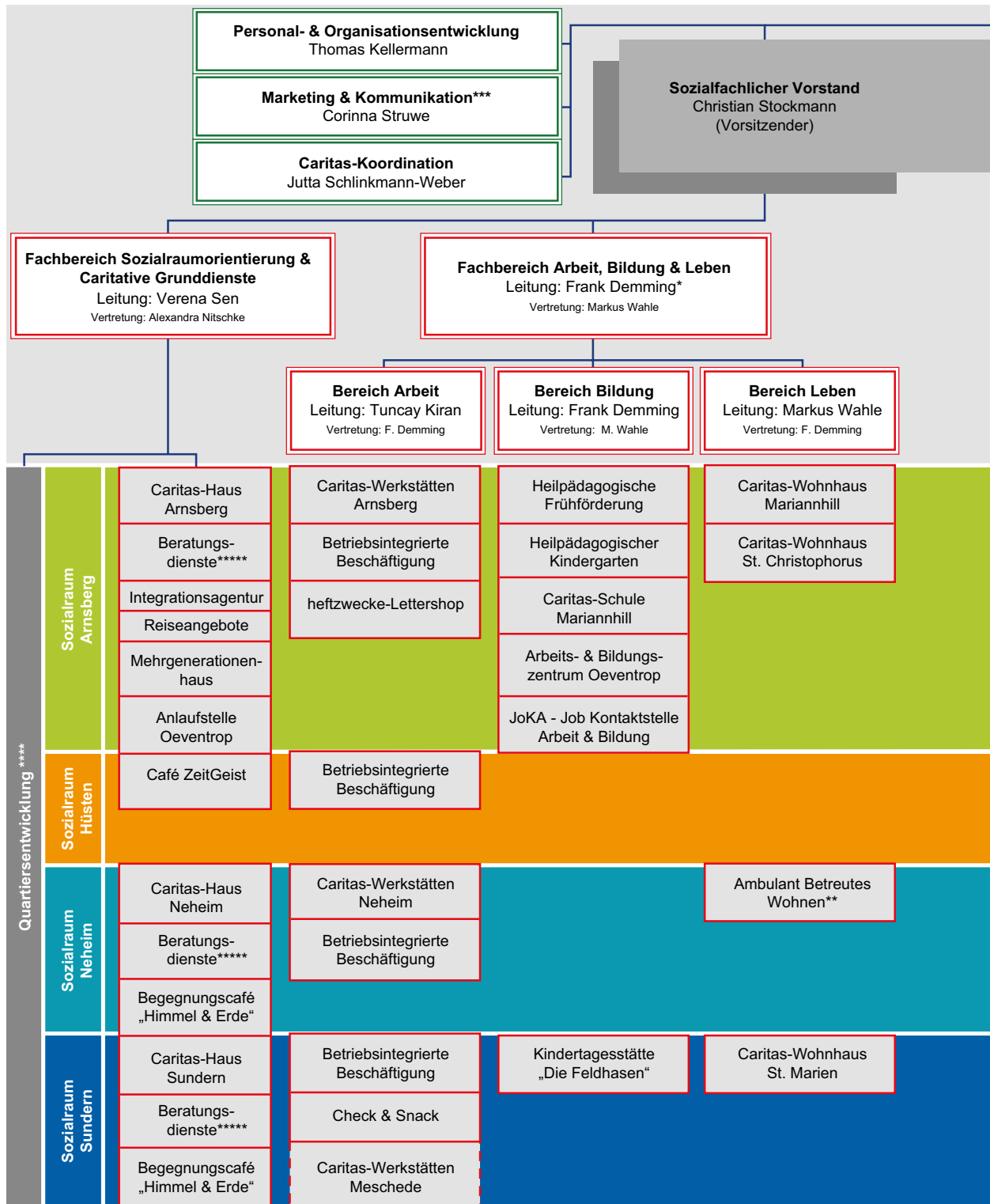
Unternehmensservice.....	1
Hospiz-Stiftung Arnsberg-Sundern	1
Familienpflege .....	2
Hausnotruf .....	2
inpetto .....	2
Engagementförderung.....	2
Reiseangebote .....	2
Kurberatung .....	2
Psychosoziale Prozessbegleitung ..	2
Allgemeine Sozialberatung .....	2
Regionale Flüchtlings- beratung NRW .....	2
Integrationsagentur.....	2
Sozialraumorientierung.....	2
Migrationsberatung für Erwachsene (MBE).....	2
JoKA.....	3
Stromspar-Check .....	3
Inklusive Beschäftigung.....	3
caritas integra gGmbH .....	3
Öffentlich geförderte Beschäftigung (ÖgB).....	3
machmahl .....	3
Werkstattladen handwerk28.....	3
Sternenweg – ambulanter Hospizdienst.....	10
Ambulant Betreutes Wohnen .....	10
Betreutes Wohnen in Familien .....	10
CaramunDi .....	10
Ambulanter Palliativ Pflegedienst...	11
Freundeskreis .....	25
Jugendcaritas.....	27

## EINZUGSGEBIET CARITAS-WERKSTÄTTEN



Alle Kontakte finden Sie  
auf unserer Website unter  
[www.caritas-arnsberg.de](http://www.caritas-arnsberg.de)

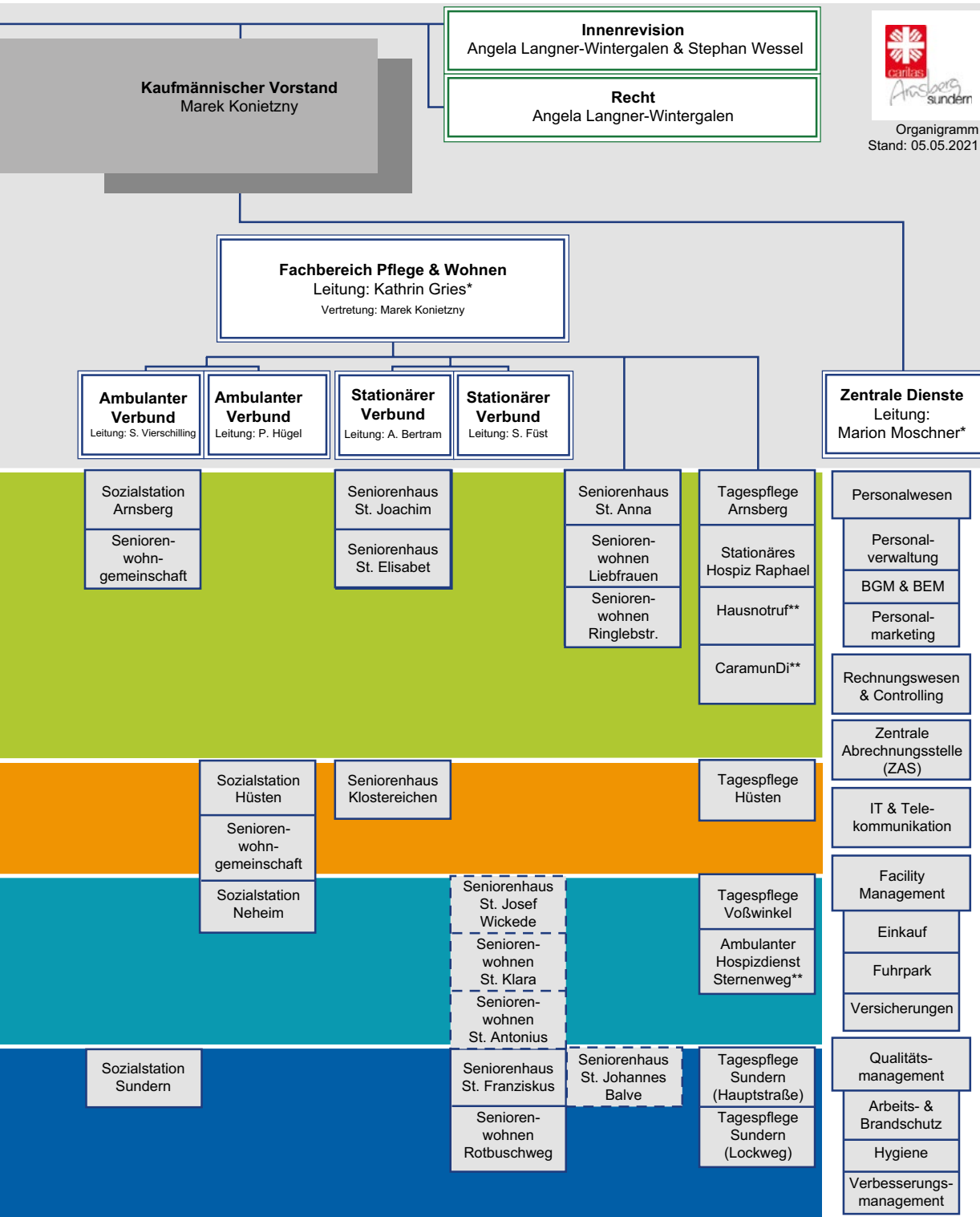
# Organigramm des Caritasverbandes



\* Allgemeine Vertreter des Vorstandes: F. Demming, K. Gries, M. Moschner \*\* Im gesamten Einzugsgebiet des Verbandes tätig

\*\*\* caritas marketing & design ist der Stabsstelle zugeordnet

# Arnsberg-Sundern e.V.



Organigramm  
Stand: 05.05.2021

\*\*\*\* Sozialraumprojekte Verbandsgebiet \*\*\*\*\* Allgemeine Sozialberatung, Flüchtlingsberatung, Migrationsberatung für Erwachsene, Kurberatung, Serviceline, Psychosoziale Prozessbegleitung

[www.caritas-arnsberg.de](http://www.caritas-arnsberg.de)



**Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V.**

Hellefelder Str. 27-29

59821 Arnsberg

Telefon: 02931 8069

[info@caritas-arnsberg.de](mailto:info@caritas-arnsberg.de)